

KIRCHE *heute*

Damit sich Werte in einem Unternehmen durchsetzen

Führungskräfte diskutierten auf Einladung der Kirchen über «Werte und Millionen»

Was haben der erfolgreichste Fussballclub der Schweiz, ein globaler Grosskonzern und eine Bank gemeinsam? Sie alle setzen Millionen von Franken um und versuchen gleichzeitig, in ihrer Unternehmenskultur ethische Werte zu leben. Vertreter dreier Unternehmen erzählten vergangene Woche in Binningen, warum ihnen ethische Werte wichtig sind und wie sie dem Unternehmen nützen.

Michael Fürst, Senior Manager bei Novartis, Bernhard Heusler, Präsident des FC Basel, und Elisabeth Schirmer-Mosset, Bankpräsidentin der Basellandschaftlichen Kantonalbank, wurden von Radio-SRF-Religionsredaktorin Judith Wipfler zu Beginn des Podiums gebeten, Beispiele für ethisches Handeln zu nennen. Bei der Kantonalbank erhalten junge Leute keine Konsumkredite. Novartis stellt für fünf Millionen Leprakranke gratis Medikamente zur Verfügung. Und in der «Charta» des FC Basel, «deren Beachtung er auch von seiner Anhängerschaft erwartet», heisst es unter anderem «Der FCB kennt keinen Hass auf sportliche Gegner». Die Beispiele zeigen, dass die Unternehmen nicht nur für ihre Mitarbeitenden, sondern auch für ihre Kunden und Fans eine ethische Verantwortung übernehmen wollen. Bernhard Heusler bezeichnete dies als eine der «anspruchsvollsten Aufgaben eines Fussballclubs».

Der FC Basel nennt es Charta. Andere Unternehmen definieren ihre Werte in Leitbildern. Entscheidend sei jedoch, dass die Menschen im Unternehmen diese Werte leben und weitergeben, betonte Bernhard Heusler. Am besten von oben nach unten, wie Elisabeth Schirmer ergänzte. Führungspersonen sollten Vorbilder sein, denn nur so könnten sich die angestrebten Werte in einer Firma durchsetzen.



Am 18. Mai wandte sich FCB-Präsident Bernhard Heusler vor dem Spiel an die über 32 000 Zuschauer und verurteilte die Ausschreitungen von Chaoten in den Reihen der Basler Fans drei Tage vorher.

Global tätige Konzerne wie Novartis stehen vor einer besonderen Herausforderung. Das Unternehmen beschäftigt in der Schweiz und in zahlreichen Ländern Menschen aus den verschiedensten Kulturen und Religionen mit ganz unterschiedlichen Vorstellungen. Michael Fürst, Senior Manager Corporate Responsibility, wies auf eine Reihe von Fragen hin, die man klären müsse: «Auf welche Werte beziehen wir uns? Kann es eine kollektive Firmenethik geben? Welche Strukturen können wir benutzen, um beispielsweise Menschenrechte und Umweltschutz umzusetzen?» Diese Strukturen müssten auch standhalten, falls ein Einzelner in der ethischen Führung versagen sollte.

Die Podiumsgäste machten klar, dass die Unternehmen auf Werte setzen, weil sie damit Erfolg haben. Michael Fürst meinte, ein

Unternehmen könne nur erfolgreich sein, wenn es seine Ziele in Übereinstimmung mit seinen Werten erreiche. Als besonders wichtig erachteten die Gesprächsteilnehmer den Einbezug aller Mitarbeitenden. Wenn man ihre Unterschiedlichkeit anerkenne und einander verstehe, fördere das die Produktivität des Unternehmens, erklärte Fürst.

Erfolg haben bedeute im Fall des FC Basel nicht, um jeden zu Preis gewinnen, sagte Bernhard Heusler: «Wir müssen den Spielern vermitteln, dass wir sie nicht auf das Siegen reduzieren. Sie müssen merken, dass man sie als Menschen schätzt.» Lebe der Trainer den Spielern vor, dass jeder sich selbst der Nächste sei, könne kein Vertrauen entstehen, so Heusler. «Wenn die Spieler nicht zusammenarbeiten, kann die Mannschaft keinen nachhaltigen Erfolg haben.» Karin Müller

6/2015

Impuls: Die Farbe des Wartens	3
Der Kirche gehen die Menschen aus	4
Aus den Pfarreien	5-18
Frauen in der Bibel	19
Kurse/Begegnungen/Fernseh- und Radioprogramm	20

Autonom

Vorschriften hat nun gar niemand gern. Und doch gibt es von ihnen arg viele. Sie engen unsere Freiheit ein. Und es scheinen immer mehr



zu werden. Wobei: Früher musste man Vieles nicht aufschreiben, nicht einmal sagen. Jeder wusste, was sich gehört, was man tut und was man lässt. Anstand nannte man das. Und jeder war Wächter des andern,

rief ihn zur Ordnung, wenn er seine Abfälle liegen liess, die Schuhe im Zug auf die Sitzbank legte oder sein Auto so parkte, dass keiner mehr an ihm vorbei kam.

Für uns selber hätten wir gerne viel Freiheit, doch wenn andere sie sich nehmen, ist das mitunter lästig. Wir stellen gerne selber die Regeln auf, für uns und nach Möglichkeit auch für die andern. Weil wir aber nicht König oder Kaiser sind, sondern brave Demokraten, stimmen wir für neue Gesetze, die dann dies und das regeln. Oder falls wir Einfluss in einer Unternehmensleitung besitzen, setzen wir Richtlinien in Form eines Leitbildes in Kraft. So entstehen Vorschriften, die dann manchmal auch uns wieder einengen.

Allerdings, nicht alles ärgert uns gleichermaßen. Dass wir nicht mit hundert Sachen durch eine Ortschaft fahren sollen, leuchtet ein. Und würden jene, die ihre Schuhe auf die Sitzbank legen, an den kommenden Tag denken, an dem sie möglicherweise genau gegenüber Platz nehmen werden, würden sie die Schuhe unten lassen. Und auch jene, die nach einem Picknick einen kleinen Abfallberg zurücklassen, suchen sich für ihre nächste Pause keine Müllhalde aus. Wer die Folgen seines Tuns im Blick hat und sich als potenzielles Opfer seiner Tat erkennt, macht freiwillig einiges anders.

Natürlich ist es manchmal zum Verzweifeln, wenn man Menschen begegnet, die zu einer solchen Voraussicht nicht in der Lage scheinen. Sie werden zahlreicher, und sie an für uns Selbstverständliches zu erinnern, fällt immer schwerer. Dabei brauchen wir doch Regeln des Zusammenlebens, sonst schlagen wir uns die Köpfe ein. Wo wir – oder die andern – ihren Sinn erkennen, betrachten wir sie nicht als Vorschrift, sondern als Selbstverständlichkeit. Genau das aber macht uns Menschen frei: Wer sich dafür entschieden hat, andere so zu behandeln wie er von ihnen behandelt werden möchte, hält sich aus innerem Antrieb an die wichtigsten Regeln. Wer den Nächsten liebt wie sich selbst, bräuchte keine Gesetze. Das eine, das er sich selbst gegeben, macht ihn autonom.

Alois Schuler, Chefredaktor

WELT**Papst betet für Frieden in der Ukraine**

In einem unvorhergesehen Appell hat Papst Franziskus am Sonntag nach dem Angelusgebet darum gebeten, dass in den umkämpften Gebieten in der Ukraine endlich Frieden einkehre. Er verfolge sehr besorgt die jüngste Verschärfung der Kämpfe in der Ost-Ukraine, denen auch viele Zivilisten zum Opfer fielen, sagte der Papst gemäss Radio Vatikan. Franziskus sprach sich erneut dafür aus, Dialogversuche wiederaufzunehmen und der Feindseligkeit ein Ende zu bereiten.

Ausschreitungen in Niger verurteilt

Papst Franziskus hat die Ausschreitungen gegen Christen und Kirchen im westafrikanischen Staat Niger verurteilt und die Bevölkerung zu gegenseitigem Respekt und friedlichen Zusammenleben aufgerufen. «Bitten wir Gott, dass religiöse Gefühle niemals Anlass zu Gewalt und Ausschreitungen und Zerstörungen seien», sagte er bei seiner Generalaudienz am 21. Januar im Vatikan. «Niemals Krieg im Namen der Religion!» Mit Nachdruck forderte er die Menschen zu Versöhnung und Frieden auf. Aus Protest gegen eine neue Mohammed-Karikatur im französischen Satiremagazins «Charlie Hebdo» war es am Wochenende zuvor in Niger zu gewalttätigen Ausschreitungen mit mindestens zehn Toten und 50 Verletzten gekommen. Dabei wurden zahlreiche Kirchen in Brand gesetzt und zerstört.

VATIKAN**Wunsch nach Einheit**

Christen sollen nach Leben, Freiheit und Einheit dürsten. Dies hat Papst Franziskus zum Abschluss der Weltgebetswoche beim Angelusgebet den Menschen auf dem Petersplatz erklärt. In Gottes Herzen vereine sich der göttliche und der menschliche Durst, sagte der Papst laut Radio Vatikan. Es sei der Durst nach wirklichem Wasser, aber auch der Durst nach einem erfüllten Leben, nach der Befreiung von dem Bösen und vor allem der Wunsch nach Einheit. Franziskus betonte, dass wir denselben Durst wie Gott haben sollten. Unsere Sünden und die Geschichte habe uns Christen geteilt, betonte Papst Franziskus, doch Gott wolle uns vereint, als «einen Körper» sehen.

Für Ausdauer bei Dialog mit Islam

«Der Dialog zwischen Muslimen und Christen braucht Geduld und Bescheidenheit.» Dies sagte Papst Franziskus gemäss Radio Vatikan bei einer Audienz für das Päpstliche Institut für arabische und islamische Studien. Verallgemeinern oder Improvisieren könne nur schaden, nötig sei Ausdauer. «Der beste Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ist Bildung und zwar jene, die danach ausgerichtet

ist, offen gegenüber Mitmenschen zu sein und die Unterschiede als Reichtum zu akzeptieren», sagte der Papst. «Sowohl das Christentum als auch der Islam haben ihre väterliche Wurzeln bei Abraham, das dürfen wir nie vergessen.»

SCHWEIZ**Für «kleine öffentliche Anerkennung»**

In der Frage der öffentlich-rechtlichen Anerkennung islamischer Gemeinschaften plädiert Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz, in einem Interview mit kath.ch für ein schrittweises Vorgehen. Statt der Anerkennung als Landeskirche befürwortet Kosch als ersten Schritt die kleine öffentliche Anerkennung, sofern die Muslime dies wollten und das jeweilige kantonale Recht sie vorsehe. Weil für die Anerkennung als Landeskirche in vielen Kantonen die Verfassung geändert werden müsste, warnt Kosch vor einem «hässlichen Urnengang». Er fürchte unerfreuliche Polemiken und Rückschläge für die Integration im Falle von ablehnenden Volksentscheiden.

Mehr Geld für Arme im Süden

Der Entscheid der Schweizer Nationalbank SNB zur Freigabe des Schweizer Frankens hat einschneidende Auswirkungen für die Schweizer Wirtschaft. Die Hilfswerke Fastenopfer und Caritas sehen aber auch einen positiven Effekt: Für die Menschen im Süden steht mehr Geld zur Verfügung. Für Armutsbetroffene in der Schweiz sieht die Lage aber ernst aus. Offen sind die Auswirkungen auf das Fundraising. «Wir wissen nicht, ob die wirtschaftliche Verschlechterung in der Schweiz zu mehr Solidarität führt, oder ob die Schweizerinnen und Schweizer beim Spenden zurückhaltender werden», sagte Matthias Dörnenburg, Mediensprecher von Fastenopfer.

Quelle: kath.ch

WAS IST ...**... eine Charta?**

Wörtlich ist die Charta ein Stück Papier. Sie kann eine Selbstverpflichtung sein oder wie im Fall der UNO-Charta ein Gründungsvertrag. Auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 wird als Charta (UN-Menschenrechtscharta) bezeichnet. Wer immer eine Charta formuliert, bekennt sich darin zu (ethischen) Werten. Sie ist damit immer eine Zielformulierung, ähnlich wie ein Leitbild einer Gemeinde oder eines Unternehmens. Wer die Charta unterzeichnet, verpflichtet sich, entsprechend den darin formulierten Werten zu handeln.

as



Wie ein Scherenschnitt: Verschneite Bäume in Wartestellung.

Die Farbe des Wartens

MARKUS 4,26–29

Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiss nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

(Einheitsübersetzung)

Wie schön: Mitten im Winter ein Sommergleichnis. Es erinnert mich an letzten Sommer: Da habe ich einen Garten bekommen. An warme Sommernächte, wo das Warten auf das «Was-auch-immer-Kommende» leicht ist, wo die Konturen von effizientem Arbeiten und zügigem Vorwärtsschreiten verschwimmen und Gelassenheit und «von gespritztem Weisswein seliger Musse» Platz machen. Ach, wäre doch schon Sommer.

Dieses Gleichnis lädt auch so wunderbar ein, sich in dieser überhasteten Welt Gedanken zu machen über «man solle doch geduldig sein» und «alles hat seine Zeit» ... In einer Predigt könnte man die Geschichte vom ungeduldigen Gärtner bringen, der am Gras zieht, damit es schneller wächst. Logisch kommt es nicht gut. Man könnte über das Leben als Wartsaal und die Farbe des Wartens

sinnieren. Oder es gibt bestimmt schöne Plädoyers für das Warten, in dem die Menschen ganz frei werden, in der Vorfreude auf das Nachher und im Nachsinnen über das Vorher. Aber ganz ehrlich: Es gibt Zeiten, da will ich das alles nicht hören und lesen. Da ist die To-do-Liste zu lang, der Kopf nur noch müde vom Organisieren und das durchgetaktete Alltagstempo viel zu hoch. Der Trämilstau wird zum unkalkulierbaren Risiko, weil ich nachher noch mehr im Hintertreffen bin. Ich blicke neidisch auf Menschen, die gemütlich herumschlendern, mit Freundinnen Kaffee trinken oder ins Blaue hinein leben.

In solchen Zeiten will ich das nicht hören. Punkt. Und doch spüre ich: So kann es nicht sein, das will ich nicht haben. Nicht nur immer Tun und Machen, selbst kleinste Pausen bereits wieder sinnvoll nutzen und dem «Endlich-alles-erledigt-Haben» hinterherhetzen. Ich möchte wieder weg von den Gedanken, dass nichts von selbst kommt und alles erarbeitet und verdient werden muss. Ich habe doch auch die Erfahrung gemacht, dass mir Dinge zugefallen sind, die ich nicht wirklich erarbeitet habe. Ich habe vielleicht etwas dazu beigetragen. Wie es aber gedeihen konnte, darüber staune ich. An diese Erfahrung will ich mich halten.

Es scheint, als lebe Jesus ohne Plan drauflos: Die Idee des Reiches Gottes ist weit weg, easy, es kommt schon irgendwie. Und sonst

kommt es anders. Irgendeinen Weg gibt es schon. «Mer wei luege» halt. Bis dahin lässt er sich gerne von Frauen und Kindern aufhalten. Ausgiebig verbringt er Zeit mit Sündern und Sünderinnen, Zöllnern und Zöllnerinnen. Kurz: Er hängt herum. Finden wir das gut? Müsste nicht ein ausgetüfteltes Konzept her, wie mittelfristig das Projekt «Reich Gottes» bewerkstelligt werden könnte? Inklusive einen Finanzierungsplan, einer Risikoanalyse, gesetzte Meilensteine und mit allem, was dazugehört. Die Auswertung fände vielleicht zweitausend Jahre später statt.

Ich glaube, wir würden es uns viel zu leicht machen, wenn wir Jesus in diese Ecke stecken würden. Jesus handelte immer dann, wenn gehandelt werden musste: entschlossen, teils sanftmütig, teils scharfzüngig. Er versteckte sich nicht vor den Dingen der Zeit, sondern stellte sich diesen sehr bewusst. Aber die Zeiten dazwischen genoss er. Im Vertrauen darauf, dass das Reich Gottes schon kommt. Und vielleicht beginnt das Reich Gottes gerade da, wo ich die Erfahrung in Frage zu stellen beginne, dass «nichts von selbst kommt»? Wo ich das Geschenkte sehen kann. Dieses «nichts kommt von selbst» lässt sich gar nicht wirklich zu Ende denken. Das ist zu trostlos. Echt.

Der Frühling kommt. Die Forsythienblüten. Die Tulpen. Das Weiss der Apfelbäume. Und irgendwann der Sommer. *Sarah Biotti*

Der Kirche gehen die Menschen aus

Der Kirche gehen die Menschen aus, nicht nur in den Kirchenbänken am Sonntag. Auch auf der Kanzel, im Klassenzimmer, bei der Erwachsenenbildung und den Jugendlichen. Und jetzt ist nicht die abnehmende Zahl der «Kirchennahen» gemeint, es ist die abnehmende Zahl der Kirchenmitarbeitenden das Thema.

Nicht nur in den hochspezialisierten technischen Jobs gelingt es nicht mehr, die Stellen nach Wunsch zu besetzen, nein auch in den spezialisierten kirchlichen Jobs ist das der Fall. Dass es schwierig ist, einen neuen Pfarrer zu suchen, das wissen wir inzwischen, denn es gibt leider immer weniger Priesteranwärter. Aber auch in den meisten anderen Bereichen ist es schwieriger geworden, freigewordene Stellen, geschweige denn, neugeschaffene (z.B. in Pastoralräumen) Stellen, zu besetzen.

Immer weniger Junge kommen nach, und die Generation, welche noch sehr gut vertreten ist, wird langsam pensioniert und darf den dritten Lebensabschnitt geniessen.

Aber warum ist das so? Als «junger» kirchlicher Mitarbeiter kann ich das nur schwer nachvollziehen. Ich darf einen Job machen, der fast alles beinhaltet, was ich mir wünsche. Auch die Vielfalt ist gross und kein Tag wie der Andere. Am Morgen beginnt alles mit einer Teamsitzung und dem planen von nächsten grossen und kleinen Projekten. Und jeder, egal welche Stellung er hat, kann seine eigenen Projekte, seine eigenen Ideen einbringen und zusammen mit anderen verwirklichen (in welcher Firma ist das denn schon so?). Am Nachmittag nach einer Stunde Religionsunterricht, wo mit Schülern über ein lebendiges Leben unter Berücksichtigung der 10 Gebote gearbeitet

wurde, geht's ans Vorbereiten für den Abend, eine Begegnung zwischen Senioren und Firmlingen auf dem Firmweg. Es ist erstaunlich, mit welcher Freude Senioren und «Junioren» miteinander ins Gespräch kommen. Jemand hat ein Problem mit dem Natel, kein Problem. Ein Jugendlicher weiss bei der Lehrstelle nicht mehr weiter und der Alt-Lehrmeister weiss einen Rat, der dann auch wirklich funktioniert.

Ein aussergewöhnlicher Tag? Eigentlich nur, weil nicht so viel gelaufen ist. Dazwischen Gespräche mit Eltern, Seelsorge am Telefon, oder wenn jemand ins Büro tritt. Einkaufen, basteln etc., Arbeit in einer Vielfalt, die es wahrscheinlich sonst kaum mehr gibt. Und dazu kommt, man hat Zeit, Zeit für die Menschen. Denn das ist das Entscheidende, zum Glück nicht die Gewinnmaximierung oder wie schnell ich eine Arbeit geleistet habe.

Und wer kann nun diesen Job machen? Grundsätzlich kommt mal jeder und jede in Frage, die es sich zutraut.

Es gibt die verschiedensten Zugangswege in die Kirchlichen Berufe. Innerhalb des Kantons kann man sich mit ForModula Ausbildungen (www.fachausweis-jugendarbeit.ch; www.oekmodula.ch) für den kirchlichen Dienst qualifizieren.

Ein breiteres Feld deckt die Ausbildung am RPI (www.unilu.ch/rpi) ab. Die Ausbildung dauert berufs begleitend 3 – 4 Jahre und schliesst mit einem Diplom in Religionspädagogik ab.

Auch kann in der Schweiz weiterhin auf verschiedene Arten Theologie studiert werden, und für Männer, die es sich vorstellen können: auch die Ausbildung zum Priester gibt es noch, auch wenn wir fast keine Neupriester mehr sehen.



Alles zusammengefasst findet man auch auf der Seite www.chance-kirchenberufe.ch oder man meldet sich bei den Fachstellen des Kantons, z.B. der kirchlichen Fachstelle Jugend in Olten.

Noch eine Frage: Werden denn nur Junge gesucht? Nein, das Altersspektrum am RPI und in den anderen Ausbildungen hat sich stark nach oben verschoben. Waren verschiedene Ausbildungen schon immer als dritter Bildungsweg gedacht, wird es nun immer klarer, dass dieser auch noch später genutzt werden kann und genutzt wird.

Vielleicht hat es auch Sie angesprochen? Wir freuen uns auf neue Kolleginnen und Kollegen.

Thomas Boutellier / Stellenleiter juse-so



Gottesdienste in unseren Alters- und Pflegeheimen

Mittwoch, 4. Februar
10.00 Eucharistiefeier im Altersheim St. Martin

Donnerstag, 5. Februar
09.45 ök. Gottesdienst im Haus zur Heimat
10.00 ref. Gottesdienst im Altersheim Weingarten

Gottesdienst im Kantonsspital Olten

Sonntag, 1. Februar
10.00 Eucharistiefeier im Mehrzweckraum

Mittagstisch für Alleinstehende

Am **Mittwoch, 4. Februar, ab 11 h 30** findet der Mittagstisch für verwitwete und alleinstehende Personen im Restaurant Kolping an der Ringstrasse in Olten statt. Anmeldung unter Tel. 062 212 24 27.
Kosten: Fr. 10.–.

Ihr Besuch freut die beiden Pfarreien und die Kolpingfamilie Olten.



Klosterkirche Olten

HORA MUSICA

Besinnung zwischen Arbeit und Feierabend

Mittwoch, 4. Februar 2015, um 17.30 Uhr

Karl Schneider, *Posaune*, und der GABRIELI POSAUNEN CONSORT mit Thomas Bryner, Johannes Gäumann, Robert Grob und Pius Heer, Willy Kenz, *Orgel* Werke aus allen Epochen

Dazwischen liest Br. Werner Gallati ausgewählte Texte

Eintritt frei – Kollekte



Fest Darstellung des Herrn – 2. Februar

Das Fest der Darstellung des Herrn ist stark geprägt von den zwei Menschen im Tempel: von Simeon und Hanna. Im rechten Augenblick sind sie zur Stelle und im rechten Augenblick erfassen sie, was Gott an ihnen wirkt. Er lässt sie das Geheimnis begreifen, dass in Jesus nicht nur ein Kind in die Welt gekommen ist, sondern Gott selbst, der allen Menschen auf dem Erdboden Licht und Heil bringen will. Was können wir von Simeon und Hanna lernen? Die geduldige Haltung des Wartens, die uns oft schwerfällt. Und das Erfassen des rechten Augenblicks, wenn der »Kairos« gekommen ist. Denn auch für uns hält Gott Momente bereit, in denen wir plötzlich unter die Oberfläche schauen können und auf dem Grund unseres Lebens Gott erfahren, der uns Licht und Heil ohne Massen schenkt.

Claudia Fichter



eine Aktion der Oltnen Kirchen zur Fastenzeit

Gesucht: Helferinnen und Helfer, die in einzelnen Strassen ihres Quartiers die MenschOlten-Couverts verteilen

Die diesjährige schweizweite Kampagne der Hilfswerke zur Fastenzeit steht unter dem Thema »Weniger für uns. Genug für alle.« Die Arbeitsgruppe MenschOlten! hat wiederum ein Begleit-Programm gestaltet und sucht auch dieses Jahr Freiwillige aus allen Kirchen, die in einer oder mehreren Strassen in ihrem Quartier die adressierten Couverts mit den Unterlagen in die Briefkästen verteilen.

Am **Dienstag, 10. Februar**, ab 8 Uhr morgens werden die Couverts verpackt. Auch dazu suchen wir Helferinnen und Helfer. Für das Verteilen können die Couverts ab ab 10.30 in der Pauluskirche abgeholt werden. Diese sollten möglichst noch in derselben Woche verteilt werden. Alle sind um 11.30 herzlich eingeladen zu einem Suppenzmittag in der Pauluskirche.

Helferinnen und Helfer können sich zur Mitarbeit einschreiben in der Buchhandlung Klosterplatz (Hauptgasse 6 in Olten) oder per Mail an: raymond.rohner@bluewin.ch



Seit ein paar Jahren gehören die WortGottes-Dienste-**FEIERN mit...** zum festen Programm in der Kirche St. Martin Olten. Dieses Jahr besteht sogar an zehn Terminen die Möglichkeit, mit dem Thema »Veränderungen« unterwegs zu sein. Das erste Mal am Samstag, 7. Februar, um 18 Uhr mit dem Einstieg ins Motto. Gerne laden wir Sie zu diesem etwas anderen Anlass ein.

Fürs Team FEIERN mit
Peter Stillhart

Klosterplatz 8, 4601 Olten
Tel. 062 206 15 50, Fax 062 206 15 51, olten@kapuziner.org
Postkonto: 46-3223-5

Kapuzinerkloster Olten

Sonntag, 1. Februar

Kollekte: Hof der Hoffnung – Kloster Wattwil
08.00 Eucharistiefeier
19.00 Pfarreigottesdienst

Montag, 2. Februar

Darstellung des Herrn – Lichtmess
18.30 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe

Dienstag, 3. Februar – Heiliger Blasius

06.45 Eucharistiefeier mit Blasiussegen

Donnerstag, 5. Februar – Heilige Agatha

18.30 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Mittwoch, Freitag, Samstag

06.45 Eucharistiefeier

Donnerstag

Von 11.00 – 12.00 Uhr:
Stille Anbetung in der Klosterkirche.
Um 11.45 Uhr schliessen wir die Gebetszeit mit der Segensandacht.

Beichtgelegenheit

Freitag und Samstag: 13.30 – 15.00 Uhr
Während der Woche melden Sie sich für Beichte und Beichtgespräche bitte an der **Klosterpforte**.

Franziskanische Gemeinschaft FG

Dienstag, 3. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli
Dienstag, 10. Februar, 15.00 Uhr:
Eucharistiefeier in der Klosterkirche
Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensmeditation im Klostersäli
Dienstag, 7. März, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli

HORA MUSICA

Mittwoch, 4. Februar, 17.30 Uhr

Musik und Besinnung
zwischen Arbeit und Feierabend.



BLICKPUNKT

Zur Woche der Segnungen

Segen heisst:
Ich empfangen, was ich nicht erarbeitet habe.
Ich muss mich nicht mit mir und meiner Leistung begnügen. Ich darf mehr erhoffen.
Das schenkt Gelassenheit.
Das nimmt mir den Druck und Krampf, mich selbst durch meine Leistung rechtfertigen zu müssen.
Gesegnet sein heisst, aus der schöpferischen Kraft Gottes leben und diese Kraft wirksam werden zu lassen.

Bischof Franz Kamphaus

FEST DARSTELLUNG DES HERRN MARIÆ LICHTMESS

Samstag, 31. Januar

18.00 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung und Spendung des Blasiussegens
 Dreissigster für Marlis Winistörfer-Kreienbühl, Adolf Arnold-von Rohr
 Jahrzeit für Franziska und Martin Itel-Bürgi, Anna und Guglielmo Montanari-Geiger, Sohn Urs Montanari, Virginia und Giuseppe Montanari-Paganelli

Sonntag, 1. Februar

09.30 Eucharistiefeier und Spendung des Blasiussegens
11.00 Santa Messa italiana
19.00 Eucharistiefeier im Kapuzinerkloster

Dienstag, 3. Februar

09.00 Eucharistiefeier
Spendung des Blasiussegens

Donnerstag, 5. Februar – Hl. Agatha

09.00 Eucharistiefeier mit Brotsegnung
 16.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 6. Februar – Herz-Jesu-Freitag

Hl. Paul Miki und Gefährten
19.15 Eucharistiefeier
 mit eucharistischer Anbetung
 20.00 Gebetskreis
 in der Kapelle des Altersheim St. Martin

Kollekten

Einzug:

31. Jan./1. Februar: Pro Filia Olten

Ertrag:

17./18. Januar:

Für die Minis St. Martin Fr. 1001.30.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön!

Fyrobe

Am **Donnerstag, 5. Februar 2015,**
 um **14.30 h** im Josefsaal St. Martin

laden wir herzlich ein zum gemütlichen
 Fyrobe-Nachmittag



Über die Heilkraft der Farben

Kurzreferat von
Johanna Kunfermann
 Dipl. Farbtherapeutin

Euer Fyrobeteam

Das Monatsbild des FEBRVAR im Jahrzeitenbuch von 1920 der St. Martins-Pfarrei Olten zum Fest Mariæ Lichtmess am 2. Februar



Monatsbild des FEBRVAR!!!

Jugendstil um 1920 – darunter das Sternzeichen der Fische – Foto: Remo Fröhlicher, Olten

Zwischen seinen Eltern Maria und Josef, der in einem kleinen Korb ein Paar Turteltauben zum Opfer bringt, hält der greise Simeon den Jesusknaben auf den Armen. Sein Lobgesang «Nunc dimittis» – «Nun entlässt du, Herr, deinen Diener in Frieden.» endet mit den lateinischen Worten:

**LVMEN AD RE-
 VELATIONEM
 GENTIVM ET
 GLORIAM PLE-
 BIS TVÆ ISRA-
 EL**

«Ein Licht zur
 Offenbarung
 für die Heiden und
 zur Verherrlichung
 deines Volkes
 Israel.» (Lk 2,32)

Darunter hingelagert blickt der bärtige, fellbekleidete Adam auf diese heilige Szene. Neben der Paradieses-Schlange steht ein Wort aus dem ersten Buch der Bibel:

**APERIEN-
 TVR OCVLI
 VEST-
 RI**

«Eure Augen
 werden
 geöffnet
 werden.» (Gen 3,5)

Mittagstisch für Alleinstehende



Am **Mittwoch, 4. Februar, ab 11 h 30** findet der nächste Mittagstisch für verwitwete und alleinstehende Personen im Restaurant Kolping an der Ringstrasse in Olten statt. **Anmeldung** unter Tel. 062 212 24 27, ab **Dienstag, 3. Februar.**

Kosten: Fr. 10.–.

Ihr Besuch freut die beiden Pfarreien und die Kolpingfamilie Olten.

Hypapanté – Darstellung des Herrn

Mit vielen Lichtern beschliesst das Fest der Darstellung Jesu im Tempel den Kreis der weihnächtlichen Feste. Vierzig Tage nach dem Geburtsfest Jesu feierte die Christengemeinde von Jerusalem dieses Fest, das griechisch Hypapanté genannt wird, abgeleitet vom Verb hypantáo «entgegengehen, sich begegnen».

Dieser Festtag erinnert an die Begegnungen Jesu im Tempel von Jerusalem. Maria und Josef tragen ihr Kind zur Begegnung mit dem greisen Beter und Charismatiker Simeon und der im Oltner Jahrzeitenbuch nicht dargestellten betagten Beterin und Prophetin Hanna.

Die Eltern Jesu ermöglichen diese Begegnung zwischen der Generation der Grosseltern und der jüngsten Generation. Zugleich begegnen sich damit das Alte oder Erste Testament und der Neue Bund in Jesus Christus.

P. Hanspeter Betschart

Mariæ Lichtmess, Kerzensegnung, Blasiussegens und Brotsegnung am Agathatag

Am Fest der «Darstellung des Herrn» von Mariæ Lichtmess endet der Weihnachtsfestkreis. Unsere monumentale Tiroler Krippe wird wieder abgebaut. Den «Tag des geweihten Lebens» feiern wir am 31. Januar / 1. Februar. In der Eucharistiefeier am Samstag um 18 h 00 werden die Kerzen gesegnet. Nach dieser Feier und im Sonntagsgottesdienst am 1. Februar um 09 h 30 wird der Blasiussegens erteilt, ebenso am Dienstag, 3. Februar, nach dem Gottesdienst um 09 h 00.

Im Morgengottesdienst am Agathatag vom 5. Februar um 09 h 00 findet die Brotsegnung statt. Die mitgebrachten Kerzen und Brote können jeweils vor den Altar gelegt werden.

Seelsorgeteam

Gemeinsame Heilfastenwoche vor Ostern vom 19. – 26. Februar 2015

Vom **Donnerstag, 19., bis Donnerstag, 26. Februar,** findet wieder eine gemeinsame vorösterliche Heilfastenwoche unter naturärztlicher Begleitung statt.

Die täglichen Meditationen um 20 h 00 gestaltet Br. Guardian Werner Gallati im Josefsaal der St. Martinspfarre zum Thema «Vom Palmsonntag bis Ostern». Anschliessend trifft man sich jeweils bei einer Tasse Tee.

Anmeldung und Unterlagen beim Pfarreisekretariat von St. Martin, Tel. 062 212 62 41.

Einpacken der Fastenopferunterlagen «MenschOlten»

Wir suchen auch dieses Jahr Freiwillige, die am **Dienstag, 10. Februar, ab 8 h 00** in der Pauluskirche an der Grundstrasse die «MenschOlten»-Couverts verpacken, und weitere, die ab 10 h 30 in einzelnen Strassen ihres Quartiers diese Couverts verteilen.

Alle Helferinnen und Helfer sind dann um 11 h 30 zu einem Suppenzmittag im Saal der Pauluskirche eingeladen.

Anmeldeformulare für die Verteilaktion liegen hinten in den Kirchen auf. Wer nur beim Einpacken helfen möchte, melde sich telefonisch beim Pfarramt. Tel. 062 212 62 41. Ein grosses Dankeschön im voraus!

Markus Liechti

VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS DARSTELLUNG DES HERRN

Samstag, 31. Januar

**18.00 Eucharistiefeier
mit Erteilung des Blasiussegens**

*Dreissigster für Bortolo und Hanny Gorza-
von Gunten*

Sonntag, 1. Februar

Tag des geweihten Lebens

**Mariä Lichtmess – ursprünglich Patrozinium
unserer Pfarrkirche**

**10.45 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und
mit Erteilung des persönlichen Blasius-
segens**

17.00 Eucharistiefeier in spanischer Sprache

**19.00 Eucharistiefeier in der Klosterkirche
mit Erteilung des Blasiussegens**

Die Kollekte

Auf Empfehlung der Bischofskonferenz nehmen wir die «Jugendkollekte» auf und unterstützen damit diverse kirchliche Jugendanlässe wie z.B. das Ranft-treffen.

Mittwoch, 4. Februar

**09.00 Eucharistiefeier
mit Segnung der Agatha-Brote,
anschliessend Kaffee im Pfarrsaal**

Freitag, 6. Februar – Herz-Jesu-Freitag

15.00 Rosenkranz in tamilischer Sprache

16.00 Rosenkranzgebet in der Marienkapelle

18.30 Eucharistiefeier

Jahrzeit für Arthur Fumey-Schibli;

Rosenkranzgebet

In den Wintermonaten von Montag bis Freitag um **16.00 Uhr** in der Kapelle der Marienkirche.



Abschlussessen der Aktion Sternsingen

Alle kleinen und grossen Sternsingerinnen und Sternsinger sind am **Freitag, 30. Januar, um 18.00 Uhr** als Dankeschön für ihren grossartigen Einsatz zum Hamburger-Essen in den Mehrzweckraum eingeladen.

Offener Spieleabend – mit den diesjährigen Firmlingen

Am **Freitag, 30. Januar, um 19.30 Uhr** trifft sich Jung und Alt im Pfarrsaal. Dies geschieht ganz erlebnisorientiert bei einem gemeinsamen Spielabend.

Wer gerne mitspielen möchte, egal welchen Alters, ist an diesem Abend im Pfarrsaal herzlich willkommen.

Strickstube

Am **Dienstag, 3. Februar, um 14.00 Uhr** wird der Pfarrsaal zur Strickstube.

Herzliche Einladung zu einem gemeinsamen Nachmittag bei Handarbeit und Gespräch im Dienst einer wirklich guten Sache.

Das Strickstuben-Team

Fest Darstellung des Herrn – 2. Februar

Das Fest *Darstellung des Herrn* gehört zu den älteren Marienfesten. Im Lukasevangelium (2,22-40) wird davon berichtet, dass Maria und Josef das Kind in den Tempel in Jerusalem bringen.

Im deutschen Sprachraum führte der Brauch der Kerzenssegnung und der der Lichterprozession zu der Bezeichnung «Mariä Lichtmess». Als frühere Mariä Lichtmess-Pfarrei feiern wir an diesem Tag immer noch ein wenig Namenstag, Patrozinium.

Segnung der Kerzen

Beim Gottesdienst am **Sonntag, 1. Februar**, werden die liturgischen Kerzen gesegnet, die wir im Laufe des Jahres benötigen.

Alle Gottesdienstbesucher können selber Kerzen mitbringen und diese vorne im Chorraum dazustellen, um diese segnen zu lassen.

Kerzen begleiten uns durch das ganze Leben. Bei unserer Taufe wird die Taufkerze an der Osterkerze entzündet. Das Licht, das von Christus ausgeht, soll und kann in uns weiter leuchten. Im profanen Leben haben die Kerzen trotz LED-Lampen immer noch ihren festen Platz, nicht nur beim romantischen candle-light-dinner oder auf der Geburtstagstorte, sondern bei vielen Menschen wird tagtäglich eine Kerze angebrannt, entweder einfach so, weil es schön ist, oder weil sie an eine Person ganz besonders denken. Kerzen sind nach wie vor beliebte Geschenke. Und wie wäre es mit einer gesegneten Kerze für jemanden aus der Familie, oder dem Freundeskreis, dem es im Augenblick nicht gut geht. Licht schenken in das Dunkel der Welt.



Gedenktag des Heiligen Blasius – 3. Februar

Blasius gilt als Schutzpatron gegen Halsleiden und wird zu den vierzehn Nothelfern gezählt. Er lebte um die Wende des 3./4. Jahrhunderts. Als standhafter Bekenner seines Glaubens erlitt er um 316 unter Kaiser Licinius den Märtyrertod. Nach der Samstag- und Sonntagmesse wird mit zwei gekreuzten Kerzen der persönliche Blasiussegens erteilt. Der Segen ist ein Zeichen, das mir Gottes Beistand zusagt.

Gedenktag der Heiligen Agatha – 5. Februar

Agatha von Catania, geboren um 225 in Catania auf Sizilien und um 250 in Catania gestorben, wahrscheinlich unter Kaiser Decius.

Beim Gottesdienst am **Mittwoch, 4. Februar**, wird das **Agatha-Brot gesegnet** und anschliessend beim Mittwochskafti zusammen gegessen. Sie können selber ebenfalls Brot zur Segnung mitbringen und dies vor dem Gottesdienst in den Chorraum bringen.

«Stunde der Begegnung»

Am **Freitag, 6. Februar**, sind die Senioren freundlich um **19.30 Uhr** in den Pfarrsaal eingeladen. Es gibt wieder einmal eine Begegnung mit Dr. theol. Alfred Höfler von Stüsslingen. Bei Redaktionsschluss war das Thema noch nicht bekannt. Das soll alle Interessierten eher neugierig machen. Auf jeden Fall ist Alfred Höfler mit seinen Themen immer ganz nah an unserer Lebensrealität. Man darf also wirklich gespannt sein. Die monatliche «Stunde der Begegnung» ist die Plattform unserer Bewegung «Christliche Solidarität im Alter».



Einpackaktion

Am **Dienstag, 10. Februar**, werden ab **08.00 Uhr** die Unterlagen für die diesjährige ökumenische Fastenaktion «**Weniger für uns. Genug für alle.**» in der Pauluskirche an der Grundstrasse eingepackt. Nach dem Einsatz sind alle Helferinnen und Helfer zu einem feinen Suppenmittag eingeladen. Bitte melden Sie sich mit den Anmeldeformularen, die in den Kirchen aufliegen, an, oder per Email: raymond.rohner@bluewin.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Schöne Ferien

... und gute Erholung wünschen wir allen, die nun Winterferien haben.

Unser Pfarreisekretariat ist vom 2. – 13. Februar von 08.30 – 11.30 Uhr besetzt.

Die Sozial- und Beratungsstelle ist in der ersten Ferienwoche, vom 2. – 6. Februar, nicht besetzt.

Das Pastoralteam

Pastoralraum SO 11 – Nächste Termine:

Am **Dienstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr** laden wir alle Pfarreiangehörigen herzlich zu einem Infoabend mit dem Pfarreirat ein.

Am 1. März sind alle Mitglieder aus dem Pastoralraum zu einem Workshop nach St. Martin eingeladen. Dieser Tag beginnt um 09.30 Uhr mit dem Gottesdienst in der Martinskirche.

Teilnehmende mögen sich bitte für das offerierte Mittagessen bis zum 23. Februar bei der röm.-kath. Kirchgemeindeverwaltung, 062 212 34 84, oder rkkolten@bluewin.ch, anmelden.

Wichtige Termine

- 17. 2. Dienstagmittagstisch im Februar
- 18. 2. Familiengottesdienst zum Aschermittwoch
- 19. 2. Meditatives Tanzen im Pfarrsaal
- 21. 2. JugendRaum: Sport, Spiel, Spass ... ein Tag der anderen Art
- 22. 2. ökumen. Fastengottesdienst
- 24. 2. Infoabend «Pastoralraum SO11» in St. Marien

4. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: zugunsten der Diözesankurie, Solothurn

Samstag, 31. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier
mit **Hals- und Kerzensegen**
Jahrzeit für Anna Piatti-Negri

Sonntag, 1. Februar

10.30 Pfarreigottesdienst/Eucharistiefeier
mit **Hals- und Kerzensegen**

Montag, 2. Februar

14.00 Rosenkranzgebet in der Bruderklausenkapelle

Mittwoch, 4. Februar

08.25 Rosenkranzgebet in der Kirche

09.00 Müttermesse in der Kirche
mit **Agatha-Brotsegnung**,
anschliessend Kaffee und Gipfeli

Freitag, 6. Februar

10.00 Gottesdienst im Oasis

5. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Kirchenchor St. Mauritius

Samstag, 7. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier,
musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor
Jahrzeit für Rosa und Hans Hofmeier-Baumgartner, Margrith Hofmeier, Daniel Jeisy, Rose-Marie Zimmerli



Hals- und Kerzensegen

Darstellung des Herrn oder Maria Lichtmess (früher auch: Mariä Reinigung, Purificatio Mariae) ist der vierzigste Tag nach Weihnachten, der in einigen christlichen Konfessionen am 2. Februar gefeiert wird.

Die katholische Kirche feiert den Tag in Erinnerung altchristlichen Jerusalemer Brauchtums mit Kerzensegnung und Luzerner Lange wurde der marianische Inhalt des Festes betont («Mariä Lichtmess»). Seit der Liturgiereform ist die offizielle Bezeichnung «Darstellung des Herrn». Der Tag hat im Allgemeinen Römischen Kalender den Rang eines Festes. Die gottesdienstlichen Texte betonen die Begegnung der Gemeinde mit Christus, vor allem in der Eucharistie.

Von den gesegneten Kerzen erwartete man vielfach eine Unheil abwendende Wirkung. Dieses Motiv des Lichtmesstages verband sich mit dem so genannten Blasiussegen, der häufig im Anschluss an die Liturgie des Lichtmess-Tages gespendet wird; der Gedenktag des Hl. Blasius ist jedoch der 3. Februar.

Müttermesse

Mittwoch, 4. Februar

Herzliche Einladung zur Müttermesse mit Agatha-Brotsegnung um 09.00 Uhr in der Mauritiuskirche und zum anschliessenden Beisammensein mit Kaffee und Gipfeli.

Lottomatch der Frauengemeinschaft

Donnerstag, 5. Februar

Das Vorbereitungsteam lädt herzlich zum Lottomatch um 14.00 in der Mauritiusstube ein und freut sich auf einen gemeinsamen gemütlichen Nachmittag

Generalversammlung des Kirchenchors

Samstag, 7. Februar 2015

Der Vorstand lädt herzlich zur diesjährigen Generalversammlung nach dem Gottesdienst in den Pfarreisaal ein.

Vor der GV wird der Chor den Samstagabend-Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Der Chor singt noch einmal Teile aus der *Misatango* von M. Palmeri, begleitet von Francesco Pedrini (Klavier) und Stéphan Chapuis (Bandonneon).

Z'Trimbach tanzt's 2015!

Sonntag, 8. Februar

17.00 – 18.30 Uhr
im Pfarreisaal Kirchfeld

Einfache Tänze aus aller Welt
für alle bewegungsfreudigen
Menschen!



Auch dieser Tanzabend kann einzeln besucht werden! Alle – mit oder ohne Tanzvorkenntnisse – sind herzlich eingeladen!
Bitte bequeme Kleidung/Schuhe zum Tanzen mitbringen.

Kosten pro Tanzanlass:
Erwachsene 8.- / Kinder in Begleitung gratis.

Chumm und probier's eifach us!

Weitere Daten sind:

1. März, 19. April, 31. Mai, 23. August, 27. September, 18. Oktober, 22. November. Jeweils von 17.00 – 19.30 Uhr im Kirchfeldsaal Trimbach.

Franziska Steggerda-Häring,
Hennebüelweg 14, 4632 Trimbach,
Tel. 062 293 17 26, steggerda@bluewin.ch

Weniger für uns – genug für alle



Fastenwoche

vom Mittwoch, 11., bis Mittwoch, 18. März 2015

Wir treffen uns jeweils an den Abenden zum gemeinsamen Austausch ab 18.45 Uhr in der Mauritiusstube der Röm. Kath. Kirche Trimbach.

Interessierte aller Konfessionen sind herzlichst eingeladen zum gemeinsamen Voll- oder Verzicht-Fasten.

Möchten Sie den Weg des Verzichts als Vorbereitung auf den Frühling wagen, zur Fokussierung auf



Der **Erlös des Friedenslichtes** hat den schönen Betrag von **Fr. 540.-** ergeben.

Herzlichen Dank!



Unsere Jubilare im Monat Februar

70 Jahre

9. 2. Yvonne Studer-Hug, Freiestr. 51
11. 2. Maria Leuenberger, Malzmattstr. 21
26. 2. Martin Mejuto Fernandez, Hagmattstr. 15

75 Jahre

3. 2. Werner Bichsel, Leinfeldstr. 46

80 Jahre

3. 2. Maria Schmid, Chäppeligass 38
5. 2. Reinhold Hasenau, Felsenweg 41
13. 2. Antonio Lofaro, Hagmattstr. 21
25. 2. Verena Pfister-Frei, Freiestr. 18

85 Jahre

5. 2. Sonja Bionda, Rankwog, 6

90 Jahre

8. 2. Marie-Thérèse Schafer, Chäppeligass 14

91 Jahre

11. 2. Agnes Schmalz-Heer,
Altersheim Weingarten, Olten

Wir wünschen allen weiterhin gute Gesundheit und Gottessegnen.

Wichtiges legen oder einfach eine neue Erfahrung durchleben?

Verzichten und Fasten darf jede/r gesunde Erwachsene. Es ist jedoch ratsam, nicht in Zeiten zu fasten, in der grosse berufliche oder familiäre Verpflichtungen Sie belasten oder Sie sich körperlich nicht wohl fühlen. Falls Sie regelmässig Medikamente einnehmen müssen, besprechen Sie dies doch kurz mit Ihrem Arzt.

Der Schritt in die Fastengruppe kostet Sie nebst der eigenen Entscheidung vielleicht etwas Überwindung und den Unkostenbeitrag von Fr. 40.-.

Interessierte, EinsteigerInnen ins Fasten melden sich bei der Kontaktperson

Cornelia Mackuth-Wicki,
c.mackuthwicki@bluewin.ch, oder
Tel. 079 769 77 90

Beziehungen sind wie das Brot – Grundnahrungsmittel des Lebens.

Unbekannt

Ifenthal-Hauenstein

Gemeindeleitung:

Priesterliche Dienste:

Sakristan:

Pfarrblatt:

Kirchgemeindepräsidentin:

vakant

Pater Paul Rotzetter (Kontaktaufnahme über Sekretariat Trimbach)

Arthur Strub, Tel. 062 293 23 82

Verena Studer, Tel. 079 339 30 45

verena.m.studer@bluewin.ch

Bernadette Renggli, Tel. 062 293 28 13

4. Sonntag im Jahreskreis 1. Februar 2015 Darstellung des Herrn – Lichtmess

09.15 Pfarrgottesdienst

mit Kerzen- und Brotsegnung
sowie Blasiussegen

Jahrzeit für Edmund und Julia Bitterli-Burkhard und Marie Strub.

Opfer für die Caritasstelle Solothurn

VORANZEIGE

Sonntag, 8. Februar

09.15 Pfarrgottesdienst in Wisen

Die 81. Generalversammlung des Kirchenchors

ist am **Freitag, 30. Januar, um 18.30 Uhr**
im **Restaurant Frobürg**.

Ein herzliches Dankeschön den Chorsängerinnen und Sängern mit ihrem Dirigenten Andreas Basler

Versöhnungsweg

Das Sakrament der Versöhnung haben die 5.- und 6.-Klässler am Sonntag, 18. 1. 15, mit dem Versöhnungsweg empfangen. Danach haben sie den von ihnen mitgestalteten Gottesdienst zusammen mit ihren Angehörigen in der Kirche in Ifenthal besucht.

Anschliessend wurde bei einer feinen Teilete und gemütlichem Zusammensein der Anlass vertieft und abgeschlossen.

für die musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste in Ifenthal und Wisen.



Wisen

Gemeindeleitung:

Priesterliche Dienste:

Kirchgemeindepräsidentin:

vakant

Pater Paul Rotzetter (Kontaktaufnahme über Sekretariat Trimbach)

Tel. 062 293 52 43

Sonntag, 1. Februar 09.15 Pfarrgottesdienst in Ifenthal

VORANZEIGE

Sonntag, 8. Februar

09.15 Pfarrgottesdienst in Wisen

Fehler im letzten Pfarrblatt

Gottesdienst in Wisen nicht in Ifenthal!

Leider hat sich ein Fehler in die letzte Mitteilung eingeschlichen. Der Gottesdienst war in Wisen und nicht in Ifenthal.

Ich entschuldige mich dafür und hoffe, dass der Anschlag an der Kirchentür, die Fahrt nach Ifenthal verhindern konnte.

Kirchenchor Ifenthal/Hauenstein Generalversammlung

Am **Freitag, 30. Januar, um 18.30 Uhr** im Restaurant Frobürg, wird der Chor seine GV abhalten.

Wir freuen uns, dass der Chor auch immer wieder in unserer Kirche in Wisen die Gottesdienste zum Erklingen bringt. Im Chor singen einige Wisner mit. Vielleicht haben sie auch Interesse am Singen.

Die **Proben** sind jeweils am **Donnerstag um 20.15 Uhr** im Pfarreisaal in Ifenthal. Jede Stimme ist herzlich willkommen.

Versöhnungsweg

Die Religionslehrerin Frau Rita Eng berichtet.

Am 18. 1. haben die 5.- und 6.-Klässler in Ifenthal den Versöhnungsweg begangen.

Die SchülerInnen haben den Gottesdienst nach dem Versöhnungsweg feierlich mitgestaltet und haben noch eine Bibel auf ihren weiteren Weg erhalten.

Zum Schmunzeln

Kartoffeln

«Sind das Schweizer oder ausländische Kartoffeln?» fragt eine Kundin am Märitstand.

«Warum interessiert sie das?» will die Märitfrau wissen. «Wollen sie sie essen oder mit ihnen eine Unterhaltung führen...?»

Anderssprachige Gottesdienste

Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: don Arturo Janik
Seg. e Coll. Past.: Lella Beraou-Crea
Hausmattrain 4 – Postfach 730, 4603 Olten
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)

SANTE MESSE

Sabato 31. 1.:

Ore 19.00 Messa a Dulliken.

Domenica 1. 2.:

Ore 09.00 Messa a Schönenwerd.
Ore 11.00 Messa a St. Martin Olten.

Lunedì 2. 2.:

Presenzazione di Gesù al Tempio:
Ore 20.30 St. Martin Olten:
Santa Messa con la benedizione della gola.

Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5000 Aarau, Tel. 062 824 65 19,
mcle@ag.kath.ch

Misionero: Padre Luis Reyes Gómez

Horario: Martes, Miércoles, Jueves y Viernes
de 09.00 a 12.00

Secretaria: Aleyda Dohner Avilés

Horario Secretaria:
Jueves y Viernes de 14.00 a 17.00
Sábados de 09.00 a 12.00

Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Oberbösgen, 062 295 03 39.
Jeden letzten Sonntag im Monat (ausser im Monat April) um 15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Oberbösgen.

Kath. Kroatenmission SO

P. Šimun Šito Ćorić, Reiserstr. 83, 4600 Olten,
Tel. 062 296 41 00

Messfeiern:

Jeden Sonntag um 11.30 Uhr
in der Pfarrkirche Dulliken.

Kath. Slowenen-Mission

Messfeier:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten
jeden 4. Freitag im Monat oder nach Ansage
Pfarrer David Taljat,
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
slomission.ch@gmail.com / Tel. 044 301 31 32

Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO

Director da Missão:

Pe. Pietro Cerantola, cs

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern,
Tel. 031 307 14 19

pepedrocs@hotmail.com

www.kathbern/missaocatolica

AVVISI E INCONTRI SETTIMANALI

Giovedì 5. 2.:

Ore 20.00 St. Martin Olten: Prove di canto del coro.

LITURGIE

Samstag, 31. Januar

17.00 Lichtmess-Gottesdienst mit Kerzensegnung und Erteilung des Blasiussegens

Kollekte: Für Karitative Aufgaben der Pfarrei

Sonntag, 1. Februar – 4. Sonntag im JK

08.00 Gottesdienst in der Kapelle Bethlehem

10.00 Gottesdienst

An allen Gottesdiensten (Samstag und Sonntag) wird der Blasiussegen gespendet und Kerzen gesegnet. Sie können auch Ihre eigenen Kerzen für den privaten Gebrauch zur Segnung mitbringen; bitte stellen Sie diese vor dem Gottesdienst zu den anderen Kerzen dazu.

Kollekte: Wie am Samstag. Herzlichen Dank.

Montag, 2. Februar

09.30 Messfeier im Marienheim

Dienstag, 3. Februar

10.00 Gottesdienst im Altersheim Brunnematt

Mittwoch, 4. Februar

09.30 Gottesdienst / Blasiussegen im Marienheim

Donnerstag, 5. Februar

08.45 Rosenkranz

09.15 Gottesdienst der FG

und alle anderen interessierten Frauen und Männer *in der Kapelle / (Agatha)Brotsegnung*

Freitag, 6. Februar

19.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Karl und Louise von Rohr-Oeggerli, Josephine Rosselet-Frey, Josef Eggen-schwiler, ehemaliger Pfarrherr von Wangen

Samstag, 7. Februar

17.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Bertha Berchtold-Ulrich

Sonntag, 8. Februar – 5. Sonntag im JK

10.00 Gottesdienst



Lichtmess

Seit alter Zeit feiert die Kirche am 40. Tag nach Weihnachten – also am 2. Februar – das Fest der «Darstellung des Herrn» – oder wie es früher hiess «Mariä Lichtmess».

Dieses Fest hat in der Ostkirche seinen Ursprung. In der westlichen Kirche wurde dieses Fest mehr als ein Marienfest – der «Reinigung Mariens» – begangen. Seit der Liturgiereform von 1960 wird es in der römischen Kirche aber ebenfalls wieder als ein «Herrenfest» gefeiert – eben als das «Fest der Darstellung des Herrn».

Dieses Fest erinnert uns an Jesus Christus, der das Licht der Menschen ist – und den schon der greise Simeon im Tempel «ein Licht zur Erleuchtung der Heiden» nennt – also aller, die noch fern von Gott sind. Brennende Kerzen – die heute einen wichtigen Platz einnehmen – sind ein Zeichen für das Licht, das Christus den Menschen schenkt.

Ebenso gilt die Osterkerze als Symbol des auferstandenen Herrn, der in seiner Auferstehung das Dunkel des Todes erhellt hat. So will auch die Taufkerze ein Zeichen des Glaubens sein, dass Gott uns Menschen als seine Kinder in Liebe mit seinem Licht begleitet.

Jesus sagt: «Ihr seid das Licht der Welt.»
Wir wollen uns fragen, wie weit wir Licht sind.

Der Blasius-Segen

Am 3. Februar feiern wir das Fest des hl. Blasius. Da wird wieder der Blasius-Segen gespendet und empfangen.

Der heilige Blasius lebte etwa zu Anfang des 4. Jahrhunderts und war Bischof von Sebaste in Armenien. Er war ein unerschütterlicher Bekenner des christlichen Glaubens. Nach furchtbaren Quälereien im Gefängnis wurde er wahrscheinlich um 316 unter Kaiser Licinius enthauptet.

Die Legende berichtet, Blasius habe im Kerker einen Knaben durch sein Gebet geheilt und getret.

tet. Dieser Bub hatte nämlich eine Fischgräte verschluckt und war dadurch dem Tode nahe. Die Verehrung des Bischofs und Märtyrers Blasius ist seit dem 9. Jahrhundert bekannt. Seit dem späten Mittelalter wird er zu den 14 Nothelfern gerechnet. Der Blasius-Segen, veranlasst durch die Legende, ist wohl erst im 16. Jahrhundert entstanden.



Blasius-Segen

wird gespendet. Der jeweilige Spender des Blasius-Segens hält 2 wie ein X gekreuzte brennende Kerzen und spricht die Segensformel:

«Auf die Fürsprache des hl. Blasius bewahre dich Gott vor Krankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.»



Agatha-Brot-Segnung

Die heilige Agatha, die junge Sizilianerin aus frühchristlicher Zeit, hat auch ihren besonderen Platz in unserem Brauchtum und in unserem Herzen.

An ihrem Ehrentag segnen wir Brot. Agathabrötchen sollen vor Heimweh bewahren und Feuertage bannen, so wie ihr Schleier ihre Heimatstadt Catania vor dem Feuer des Aetna bewahrte. Die junge Agatha, um das Jahr 250, wegen ihrer Christentreue vor den römischen Statthalter zitiert, bleibt nicht nur standhaft bei ihrer christlichen Überzeugung, sondern widersteht auch dem willkürlichen Begehren ihres Richters, der aus Rache die Folterknechte ihre Brüste abzuhacken heisst. Sie erliegt dann neuen Folterqualen. Weil die Reliquie ihres Schleiers einige Male ihre Heimatstadt Catania vor dem Lavastrom bewahrte, wird sie als Patronin gegen Feuertage angerufen. Früh hat sich ihre Verehrung ausgebreitet.

Agatha hat sich dem Gott des Lebens ganz geöffnet, sodass in ihr kein Raum mehr ist für das, was Leben hindert oder gar zerstört. Aus den abgehauenen Brüsten ist der Nahrungsquelle für das Kleinkind in unseren Vorstellungen Brot geworden: Nahrungsquelle für alle Menschen. Brot – ein uraltes Symbol für Leben,

PFARREIARBEIT

Sternsinger Aktion 2015



Am Wochenende vom 10./11. Januar waren wiederum unsere Ministranten als Sternsinger im Dorf unterwegs.

Mit viel Freude und Engagement brachten sie den Segen in die Häuser. Die Aktion lautete: Gesunde

Ernährung für Kinder auf den Philippinen. Die Sternsinger sammelten insgesamt: **Fr. 1720.60.**

Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben. Herzlichen Dank auch allen Ministranten/Innen für ihre tolle Arbeit.

Totengedenken

Am 21. Januar nahmen wir Abschied von Frau *Hannelore Müller*, zuletzt wohnhaft gewesen auf dem Allerheiligenberg. Frau Müller ist in ihrem 79. Lebensjahr verstorben.
Wir wünschen ihr den ewigen Frieden.



Gallusverein – Seniorenstamm findet statt:
Mittwoch 4. Februar, 14.00 Uhr im Café M.

Gemütlicher Jassnachmittag (kein Turnier).
Präsentator: Willy Schönenberger

Voranzeige:

Der alljährliche Spaghettiplausch unserer Ministranten findet in diesem Jahr am **Samstag, 21. Februar, ab 11.30 Uhr im Pfarreiheim** statt.

Wir servieren auch Kaffee und Kuchen. Machen Sie doch mal Pause in Ihrer Küche und kommen Sie vorbei. Es würde uns freuen.



Die Minis aus Wangen

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS
Darstellung des Herrn – Lichtmess

Samstag, 31. Januar

17.30 Eucharistiefeier mit Agatha-Brot-Segnung,
Kerzenweihe und Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar

09.30 Zentrale Eucharistiefeier

in Hägendorf mit Agatha-Brot-Segnung,
Kerzenweihe und Blasiussegen

Mittwoch, 4. Februar

10.15 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
im Seniorenzentrum

18.30 Eucharistiefeier in Rickenbach
mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Rosenkranzgebet

Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar

18.15 Eucharistiefeier

Kollekte: Unterstützung Seelsorge durch die
Diözesankurie

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Februar

09.30 Zentrale Eucharistiefeier in Hägendorf

Kerzensegnung

Kerzen für den persönlichen Gebrauch können von zu Hause mitgebracht und bei den Altarstufen hingelegt werden. Ein schöner Brauch ist es auch, Geschenkerkerzen vorher segnen zu lassen.

Blasiussegen

Bei der Spendung des Blasiussegens hält der Priester dem Gläubigen zwei gekreuzte brennende Kerzen in Höhe des Halses vor. «Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre uns der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel.»

Heilige Agatha: Brotsegnung

Die Gottesdienstbesucher sind herzlich eingeladen, Brot zum Segnen mitzubringen und vor dem Altar hinzulegen.



Wir gratulieren und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Jubilare vom 1. bis 7. Februar 2015:

Zum 65. Geburtstag

5. Herrn *Stephan Kellerhals*
Rebgutstrasse 11, Hägendorf

Zum 75. Geburtstag

4. Herrn *Casimir Rötheli*
Bahnhofstrasse 8, Hägendorf

6. Herrn *René Nussbaumer*
Kirchrain 27, Hägendorf

Zum 80. Geburtstag

7. Frau *Faustina Forlangieri-Montecuollo*
Oltnerstrasse 21, Hägendorf

Zum 85. Geburtstag

6. Frau *Elisabeth Borner-Bürgli*
Austrasse 21, Rickenbach

Zum 95. Geburtstag

7. Frau *Elsa Grunder-Kamber*
Sandgrube 27, Hägendorf

53. Generalversammlung der katholischen Frauengemeinschaft Hägendorf-Rickenbach



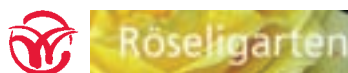
Am 6. November 2014 fand die 53. Generalversammlung der Frauengemeinschaft Hägendorf-Rickenbach statt, an der 61 Mitglieder und 9 Gäste teilnahmen. Zu Beginn feierte Pfarrer George im Chorraum der Kirche eine Messe, mit der willkommenen Unterstützung von Annelies Frey. Die zugunsten der Kinderspitex eingezogene Kollekte ergab den erfreulichen Betrag von Fr. 402.–. Vor Beginn der «eigentlichen» GV wurde im kath. Pfarreizentrum ein kleiner Imbiss serviert.



Vorstand der Frauengemeinschaft v.l.n.r. Silvia Borner, Sabine Vögeli, Martina Peier; Präsidentin, Yvonne Flammer, Andrea Nussbaumer, Gianna Saner

Jahres- und Kassabericht 2014 sowie Budget 2015 wurden genehmigt. Der Jahresbeitrag 2015 wurde bei Fr. 20.– belassen und ohne Gegenstimme angenommen. Höhepunkte des vergangenen Vereinsjahres waren die Maiandacht in Luthern Bad und die Reise ins elsässische Colmar. Der bisherige Vorstand wurde in globo bestätigt und Sabine Vögeli als neues Vorstandsmitglied herzlich begrüsst. Wir sind froh, mit Andrea und Sabine zwei jüngere Frauen im Team zu haben und hoffen, dass dies neue Mitglieder nachziehen wird. Andrea stellte das Jahresprogramm 2015 vor, u.a. mit dem neuen Anlass «Tankstelle», an dem beim ersten Mal erfreulich viele, auch junge Frauen, teilgenommen haben. Nach den Ehrungen wurde ein «gluschtiges» Dessertbuffet offeriert und der Abend klang bei guten Gesprächen in herzlicher Atmosphäre aus.

G. Saner



Röseligarten

Dienstag, 3. Februar, 14.00 Uhr im Pfarreizentrum. Blutdruckmessen ab 13.30 Uhr.

Herzliche Einladung an die Seniorinnen! Sie treffen sich zu ihrem gemütlichen Beisammensein.

Bericht Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 9. Dezember 2014 (Budgetgemeinde)

Der Kirchgemeindepräsident Hans Trachsel begrüsst die anwesenden Kirchgemeindemitglieder sowie Stephan Baschung, Finanzverwalter, und George Maramkandom, Pfarradministrator.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Juli 2014 (Rechnungsgemeinde) wird einstimmig genehmigt. Der Voranschlag 2015 konnte vorgängig zur heutigen Versammlung eingesehen werden.

Der Finanzverwalter Stephan Baschung erläutert den Anwesenden das Budget 2015.

Investitionsrechnung: In der St. Laurentiuskapelle in Rickenbach muss die Heizung ersetzt werden. Gleichzeitig muss die Kapelle innen neu gestrichen werden. Total Investitionen für diese Vorhaben: CHF 45'000.00. Die vorhandenen Schliessanlagen genügen den heutigen sicherheitstechnischen Anforderungen nicht mehr. Das Pfarreizentrum, die Kirche und das Pfarrhaus müssen deshalb mit einer neuen, elektronischen Schliessanlage für CHF 35'000.00 ausgestattet werden.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 80'000.00 ab.

In der laufenden Rechnung wird ein Ertragsüberschuss von CHF 10'875.00 ausgewiesen.

Aufwand: Die Personalkosten nehmen um CHF 24'518.00 ab. Der Sachaufwand fällt um CHF 14'100.00 höher aus. Die Passivzinsen betreffen nur noch die interne Verzinsung und wurden auf 0.25% festgelegt. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 12.50% oder CHF 10'000.00. Die Entschädigungen bleiben unverändert. Der Beitrag an die Synode nimmt um CHF 11'482.00 zu. Die Beiträge an die privaten Institutionen erhöhen sich um CHF 6'000.00.

Ertrag: Wir rechnen mit einem um CHF 33'500.00 höheren Steuerertrag. Die Vermögenserträge dürften in etwa unverändert gleich hoch bleiben wie im Vorjahr. Der Finanzausgleichsbeitrag vom Kanton bleibt praktisch unverändert. Die Ergebnisrechnung zeigt einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 59'125.00. Er kann aus dem Finanzvermögen finanziert werden.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 80'000.00 sowie die laufende Rechnung zum Vorschlag 2015 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 10'875.00. Der Steuerfuss für 2015 wird wie im Vorjahr, auf 15% der einfachen Staatssteuer festgesetzt. Für die Prüfung der Rechnung 2014 und 2015 wird ein Treuhänderbüro eingesetzt. Der Kirchgemeinderat erhält die Kompetenz die Wahl vorzunehmen.

Verschiedenes: Hans Trachsel informiert über den PEP «Pastoraler Entwicklungsplan».

Unser Pastoralraum wird neu zusammengesetzt aus den Pfarreien Kappel, Gunzgen, Boningen, Hägendorf-Rickenbach und Wangen bei Olten. Das gemeinsame Pastoralprojekt ist in Bearbeitung.

Die Raumakustik im Pfarreizentrum ist verbessert worden. Im November 2014 ist «Chele med Chend» mit erfreulichem Erfolg gestartet.

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung sind alle Anwesenden zum Apéro eingeladen.

Egerkingen

Sie finden die aktuell gültigen Gottesdienste im Internet unter:
www.google.ch: Dekanat Buchsgau Kirchenblatt, dann Egerkingen anklicken.

Kappel-Boningen / Gunzgen

Röm.-kath. Pfarramt Kappel-Boningen
Mittelgäustrasse 31, 4616 Kappel
Tel. 062 216 12 56, Fax 062 216 00 47

Röm.-kath. Pfarramt Gunzgen
Kirchweg 12, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 13 56
st.katharina@bluewin.ch

Pfarrverantwortung: Pfr. Dr. Theol. Georg Baby Madathikunnath, sekparramt.kappel@bluewin.ch

Öffnungszeiten und Besetzungen der Sekretariate:

Kappel: Mittwoch, 08.30 – 11.00 Uhr, Donnerstag, 08.30 – 11.00 Uhr: Frau Bernadette Schenker, Tel. 062 216 12 56, sekparramt.kappel.ch

Am Dienstagmorgen und Mittwochabend wenden Sie sich bitte zu untenstehenden Öffnungszeiten ans Pfarramt Gunzgen (Helena Lachmuth)

Gunzgen: Dienstag, 08.30 – 11.00 Uhr, Mittwoch, 17.00 – 19.00 Uhr: Frau Helena Lachmuth, Tel. 062 216 13 56

Samstag, 31. Januar DARSTELLUNG DES HERRN, LICHTMESS KERZENWEIHE

17.30 Eucharistiefeier in Boningen

Sonntag, 1. Februar DARSTELLUNG DES HERRN, LICHTMESS KERZENWEIHE

08.45 Eucharistiefeier in Gunzgen

10.15 Eucharistiefeier in Kappel

Kollekten: Für «Bildung gegen Armut»

Dienstag, 3. Februar – Hl. Blasius

09.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
in Boningen

10.00 Gebet am Tag in Gunzgen

19.00 Rosenkranz in Kappel

19.45 Wort des Lebens im Barbarasäli in Kappel

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
in Kappel

Anschliessend Mittwochscaffee

Donnerstag, 5. Februar

18.30 Rosenkranz in Gunzgen

19.00 Abendmesse mit Blasiussegen
in Gunzgen

Jahrzeit für August Johann Studer

Freitag, 6. Februar – Herz-Jesu-Freitag

19.30 Abendmesse in Kappel

Jahrzeit für Anna Thalmann-Meier, Erwin und Klara Sidler-Savoy
Anschliessend: Anbetung, gestaltet von Freiwilligen.



Seniorenvereinigung Gunzgen

Dienstag, 3. Februar:

Nachmittagswanderung von Wangen b. Olten nach Trimbach.

Interdiözesane Lourdeswallfahrt für Gesunde, Hilfs- und Pflegebedürftige



Die offizielle Lourdeswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen findet dieses Jahr vom **24. bis 30. April** statt. Das Pastoralthema 2015 lautet «Lourdes – die Freude der Mission».

Die Wallfahrt wird von Msgr. Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, begleitet.

Detailinformationen mit Anmeldeformular finden sie beim Schriftenstand oder im Internet unter www.lourdes.ch

SEKRETARIATE

Die Sekretariate in Kappel und in Gunzgen sind während den Schulferien vom **2. bis 13. Februar** nicht immer zu den üblichen Öffnungszeiten geöffnet.

Vom **9. bis 15. Februar** ist Pfarrer Georg in den Ferien.

Bei Bedarf können sie trotzdem ins Büro anrufen. In dringenden Notfällen (Todesfall) melden Sie sich unter Nr. 079 560 57 62.

Vielen Dank für das Verständnis!

RÜCKBLICK MINISTRANTEN

1. Ministrantenaufnahme vom Sonntag, 23. November 2014

Zum Thema «Kleine Sterne am Himmel unserer Pfarrei» durften wir 9 neue Ministrantinnen und Ministranten in unsere Schar aufnehmen.

Dies sind **aus Kappel:** Ceni Kristian, Ceni Letisia, Qetaj Brendan, Qetaj Edona.

Aus Boningen: Schenker Dominik.

Aus Gunzgen: Brack Julia, Buchs Moana, Kaufmann Björn, Meier Tanja.

Nach dem Gottesdienst traf sich eine grosse Ministrantenfamilie im Mini-Treff zu einem gemütlichen Racletteplausch.

2. Spaghettifestival

Wie bereits fast zur Tradition geworden, führten wir am Sonntag, 14. Dezember 2014, wieder unser Spaghettifestival durch. Sehr viele Gäste durften wir im Mini-Treff begrüßen, welche bei herrlichen Spaghetti mit verschiedenen Saucen und Kaffee und Kuchen einige gemütliche Stunden bei uns verbrachten.

Vom Erlös überbrachten unsere beiden Oberministrantinnen Sabrina und Selina Fr. 400.00 nach Luzern für die Aktion «Jeder Rappen zählt».

3. Sternsingen

Auch in diesem Jahr führten wir in Kappel, Boningen und Gunzgen wieder das von Missio betreute Sternsingen durch, um mangelernährten Kindern auf den Philippinen zu helfen.

In **Boningen** machten sich am 26. Dezember 10 Sternsingerinnen und Sternsinger auf den Weg, um den Segen Gottes zu den Häusern zu bringen.

Am 3. Januar machten sich bei widrigsten Bedingungen (Sturm und Regen) 21 Kinder und Jugendliche in **Kappel** auf den Weg, um bis am 4. Januar Sonntagabend möglichst bei allen Haushalten geklingelt zu haben.

Am Sonntag, 4. Januar, machten sich in **Gunzgen** nach der feierlichen Aussendung 28 Sternsingerinnen und Sternsinger auf den Weg zu den Häusern. So machten in diesem Jahr eine noch nie dagewesene Anzahl von 59 Sternsingerinnen und Sternsinger bei dieser Aktion mit und erzielten auch ein absolutes Rekordergebnis von:

Boningen:	Fr. 2'094.00
Kappel:	Fr. 5'627.55
Gunzgen:	Fr. 2'650.95
Total	Fr. 10'372.50



Sternsinger Gunzgen



Sternsinger Boningen



Sternsinger Kappel

Herzlichen Dank allen Kindern, Jugendlichen und Helferinnen für Ihren Einsatz und ganz herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Aurelio Tosato

Pastoralraum Gösgen

Pastoralraumpfarrer: Jürg Schmid,
Pfarrverantwortung für alle Pastoralraum-Pfarreien
j-schmid@gmx.ch

Sekretariat: Sabine Gradwohl, Tel. 062 849 05 64
DI und DO 14.00 – 17.00 Uhr
sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch
www.pr-goesgen.ch

	Sa 31. 1.	So 1. 2.	Mo 2. 2.	Di 3. 2.	Mi 4. 2.	Do 5. 2.	Fr 6. 2.
Nd.-Gösgen	18.00 E			08.30 E			08.30 E
Obergösgen		09.30 E			09.00 WK		09.00 E
Winznau		09.30 E				09.00 WK	
Lostorf		09.30 WK					
Stüsslingen- Rohr		11.00 WK				09.00 E	
Erlinsbach	18.00 E	11.00 E	19.00 E		09.00 E	09.00 EL	19.00 E

E = Eucharistiefeier
EL = Eucharistiefeier
in der Laurenzenkapelle

WK = Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Nähere Angaben unter der jeweiligen Pfarrei

Blasiussegen

Am 3. Februar feiern wir den Gedenktag des Blasius von Sebaste († 316 in Sebaste; heute: Sivas in der Türkei). Der Märtyrer gehört zu den 14 Nothelfern. Seit dem 16. Jahrhundert gibt es den Brauch des Blasiussegens. Dabei werden zwei geweihte Kerzen gekreuzt vor den Hals gehalten, was bei Halsschmerzen, Ersticken und anderen Halserkrankungen helfen soll. In unserem Pastoralraum wird der Blasiussegen in folgenden Gottesdiensten erteilt:

Samstag, 31. Januar

18.00 Niedergösgen

Sonntag, 1. Februar

09.30 Uhr Lostorf, Obergösgen, Winznau

11.00 Uhr Stüsslingen

Samstag, 7. Februar

18.00 Uhr Erlinsbach

Sonntag, 8. Februar

11.00 Uhr Erlinsbach

Freitag, 13. Februar

10.30 Uhr Erlinsbach Altersheim Mühlefeld

«Gelobt seist du mein Gott»

Mit dem Sonnengesang durch die Fastenwoche

Fasten lässt erleben, dass weniger mehr sein kann und was wirklich zum Leben benötigt wird. Vom 21. bis 28. Februar 2015 bietet der Pastoralraum Gösgen eine Fastengruppe an.

Beim Einstiegstreffen am Freitag, 20. Februar, um 19.00 Uhr im Pfarreisaal Erlinsbach werden die Abendtreffen während der Woche mit den Teilnehmenden vereinbart.

Fastenbrechen: Samstag, 28. Februar, 11.00 Uhr.

Anmeldeschluss: 7. Februar

Information und Anmeldung:

Gudrun Schröder

Apperechweg 26

5015 Erlinsbach

062 844 49 87

Niedergösgen

Pfarramt: Kreuzstrasse 42, 5013 Niedergösgen,
Tel. 062 849 05 64, Fax 062 849 05 65
www.pfarrei-niedergoesgen.ch

Bezugsperson: Pastoralraumpfarrer Jürg Schmid
j-schmid@gmx.ch

Religionspädagogin RPI: Denise Haas, Tel. 062 849 05 61 (079 218 25 92)
denise.haas@pfarrei-niedergoesgen.ch

Sekretariat: Judith Schär-Brander DI, MI und FR: 08.30 – 11.30 Uhr (079 756 15 02)
judith.schaer@pr-goesgen.ch

Samstag, 31. Januar

Lichtmess

09.30 Wortgottesdienst im Altersheim

18.00 Lichtmesse

Eucharistiefeier

Kerzenssegnung und Blasiussegen

Jahrzeit für Margrith und Othmar Hagmann-Meier und Sohn Markus,
Gertrud Meier-Schlosser,
Fritz Bürgisser-von Arx, Berta und Walter
Schwaar-Faes

Kollekte für die Diözesankurie Solothurn

Dienstag, 3. Februar

08.00 Rosenkranzgebet

08.30 Eucharistiefeier

Freitag, 6. Februar – Herz-Jesu-Freitag

08.00 Anbetung

08.30 Eucharistiefeier

Samstag, 7. Februar

09.30 Eucharistiefeier im Altersheim

18.00 Eucharistiefeier

Agathabrot-Segnung

Jahrzeit für Rosmarie und Fritz Roos-Budmiger,
Thea und Gisep Gustin-Bühler



Aus dem YOUCAT

(Jugendkatechismus der kath. Kirche)

Was bedeutet «Kirche»?

Kirche heisst im Griechischen «ekklesia» = die Herausgerufenen. Wir alle, die wir getauft sind und an Gott glauben, werden vom Herrn herausgerufen. Miteinander sind wir die Kirche. Christus ist, wie Paulus sagt, das Haupt der Kirche. Wir sind sein Leib. (Nr. 221)

Unsere Auffassungsgabe ist begrenzt; daher besteht die Sendung des Geistes darin, die Kirche

immer wieder neu, von Generation zu Generation, in die Grösse des Geheimnisses Christi einzuführen.

Benedikt XVI 7. 5. 2005

Kirche (von griech. kyriake = dem Herrn gehörig) sind die aus allen Völkern Herausgerufenen (von griech. exkaleo, ekklesia, Kirche) die durch die Taufe zum Leib Christi gehören.



Freitag, 24. April – Donnerstag, 30. April 2015 mit Bischof Markus Büchel

- 1 Tageszug
- 5 Charterflüge
- 4 Jugend- und Reiseccars

Anmeldung:

Pilgerbüro St. Otmarsberg 1, 8730 Uznach
Tel. +41(0)55 290 20 22

Prospekte liegen in der Schlosskirche auf.

Obergösgen

Pfarramt: Kirchweg 2, 4653 Obergösgen, Tel. 062 295 20 78, Fax 062 295 59 03
Seelsorgerin: Julia Rzeznik, Tel. 062 295 20 78
Sekretariat: Iris Stoll, DI 14.00 – 16.30 / FR 08.30 – 11.00 Uhr
Pastoralassistentin
für den Pastoralraum: Sr. Hildegard Schallenberg, Tel. 062 295 06 78
Bezugsperson: Maria Raab, Pastoralassistentin, Tel. 062 295 39 28

julia.rzeznik@pr-goesgen.ch
sekretariat.obergoesgen@pr-goesgen.ch

schallenberg.h@bluewin.ch
maria.raab@kathwinznau.ch

Sonntag, 1. Februar – Lichtmess

09.30 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Erteilung des Blasiussegens
mit Jürg Schmid und Julia Rzeznik
Zu segnende Kerzen bitte zu den andern beim Altar legen.
Jahrzeit für Urs Mackuth, Meinrad Huber-Kohler
Kollekte: Caritas Solothurn

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Wort- und Kommunionfeier mit Agathabrotsegnung
Bitte Brot mitbringen

Freitag, 6. Februar – Herz-Jesu-Freitag

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekaffi, organisiert von 60plus

Wir gratulieren

am 5. Februar zur goldenen Hochzeit dem Ehepaar *Marie und Peter Zumstein*, Dänikerstrasse 1.



Gratulationen für Geburtstage im Pfarrblatt

Wir werden auch dieses Jahr allen Jubilaren ab dem 70. Geburtstag zu den runden Geburtstagen im Pfarrblatt gratulieren.

Falls Sie dies nicht wünschen, bitten wir Sie höflich, uns dies umgehend an das Pfarramt, Tel. 062 295 20 78 zu melden. Vielen Dank.

60plus-Treff – Jass- und Spielnachmittag



Der nächste Treff findet am **Dienstag, 3. Februar, von 14.00 – 17.00 Uhr** im Haus der Begegnung statt. Spielfreudige sind herzlich willkommen!



Kerzenweihe und Blasiussegens

Der Blasiussegens ist ein wohltuender Lichtersegens. «Auf die Fürsprache des Heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.»

Ich glaube, dass es auf dieses Wort nicht ankommt. Zentral ist die aktuelle Erfahrung im Moment des Geschehens. Diese Erfahrung heisst: im Licht stehen. Ich stehe im Licht. Der Schein der Kerzen fällt auf mein Gesicht. Ich spüre die Wärme, das Geheimnis der Flammen.

Im Segensgebet der Kirche heisst es: Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten. Genau dies ist in der Spendung des Blasiussegens erfahrbar.

Ich denke, niemand glaubt, dass der Blasiussegens hilft, im kommenden Jahr kein Halsweh zu bekommen. Aber er schenkt etwas viel Wichtigeres: Er lässt dich im Licht stehen, nicht im Dunkeln. Er lässt dich spüren: Du stehst im Licht.

Agathabrotsegnung am Mittwoch, 4. Februar

Ein einzig gültiges Rezept des Agathabrots gibt es

nicht. Meist ist es ein ganz normales Brot oder Brötchen. Das Besondere am Agathabrot ist auch nicht das Brot, sondern seine Segnung am Tag der Heiligen Agatha, am 5. Februar.

Die Wirkungen des Agathabrot sind vielfältig: Laut dem Idiotikon, dem schweizerdeutschen Wörterbuch, war es in katholischen Familien üblich, ein Stück Agathabrot bis zum nächsten 5. Februar im Haus zu behalten. Legte man in vier Ecken des Hauses ein Stück gesegnetes Brot, so sollte man vor dem Feuer verschont bleiben, berichtet eine Quelle aus dem Jahr 1867.

Mütter versuchen, ihren ausziehenden Kindern ein Stück Agathabrot zu den Kleidern zu legen, als Mittel gegen Heimweh und damit dem Kind nichts Böses widerfährt. Deshalb wohl kommt das Agathabrot auch in Kinderreimen vor: «Enegen, mänegen, tumpeti, tifi, tafi oni mi. Ägeten – Brot in der Not: dimp, dampf duss.»

Mensch und Tier hilft das Essen von Agathabrot, gesund zu bleiben. Man gab bei Krankheit ein Stück vom Agathabrot in die Suppe oder ins Futter. Es soll eine beruhigende Wirkung auf fressgierige Tiere haben.

Bis zum 2. Weltkrieg war es in vielen Rapperswiler-Familien üblich, dass der Vater das gesegnete Brot beim Mittagessen in Stücke schnitt und Frau und Kindern neben den Teller legte. Nach einem Vaterunser hat man das Brot schweigend gegessen. Ein oder zwei Stücke, meist das so genannte «Bodeli», der Anschnitt, wurden behalten und die Mutter legte es in eine Ecke des Küchenschanks. Dies sollte die Familie davor bewahren, während des Jahres jemals ohne Brot zu sein.

Winznau

Pfarramt: Kirchweg 1, 4652 Winznau, Tel. 062 295 39 28, Fax 062 295 17 52
Bezugsperson: Maria Raab, Pastoralassistentin, Tel. 062 295 39 28
Sekretariat: Judith Kohler, DI 08.00 – 11.15 Uhr, DO 08.00 – 11.15 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr

www.kathwinznau.ch
maria.raab@kathwinznau.ch
judith.kohler@kathwinznau.ch

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Eucharistiefeier
Blasiussegens, Kerzenweihe
Pfarrer Stefan Kemmler
Jahrzeit für Xaver Brunner-Inderkum
Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter

Donnerstag, 5. Februar

08.30 Rosenkranz

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Julia Rzeznik

VORANZEIGE

Sonntag, 8. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Segnung Agatha-Brote, FG

Taufe

Wir freuen uns bekanntzugeben, dass am Sonntag, 1. Februar, um 11.00 Uhr in unserer Kirche *Levin Stalder*, Sohn von Sarah und Hubert Stalder, getauft wird.

Wir heissen den kleinen Erdenbürger in unserer Pfarrei willkommen und wünschen ihm Gottes Segen auf seinem Lebensweg und den Eltern Kraft und Freude an ihrer Aufgabe.



Wir gratulieren:

86 Jahre *Angela Gastaldo* 6. 2.

Segnungen am Sonntag, 1. Februar

Kerzenweihe

Im Gottesdienst werden die *liturgischen Kerzen und alle Kerzen*, die von den Gläubigen in die Kirche gebracht werden, gesegnet. Das Licht der gesegneten Kerzen wird in den liturgischen Feiern während des ganzen Jahres strahlen. Auch vermittelt es dem familiären Leben eine Atmosphäre der Geborgenheit.

Blasiussegens

Im selben Gottesdienst wird der Blasiussegens erteilt. Den Kerzensegen gegen Halskrankheit erteilt

die Kirche am Gedenktag des Bischofs und Märtyrers Blasius, welcher der Überlieferung nach einen erstickenden Knaben durch seinen Segen wunderbar geheilt hat.

Pfarramt

Frau Maria Raab ist bis Ende Februar krankheits- halber abwesend.

Ferien Sekretariat: 7. bis 15. Februar.

Die Anrufe werden von Sr. Hildegard Schallenberg entgegengenommen.



Freitag, 24. April – Donnerstag, 30. April 2015 mit Bischof Markus Büchel

- 1 Tageszug
- 5 Charterflüge
- 4 Jugend- und Reiseccars

Anmeldung:

Pilgerbüro St. Otmarberg 1, 8730 Uznach
Tel. +41(0)55 290 20 22

Prospekte liegen in der Schlosskirche auf.

Lostorf

Pfarramt: Räckholdernstrasse 3, 4654 Lostorf
Tel. 062 298 11 32, Fax 062 298 33 20
Pfarrverantwortung: Pfr. Jürg Schmid, Pastoralraumpfarrer
Sekretariat: Martina Gfeller und Ursula Binder
DI – FR 09.00 – 11.00 Uhr

www.kath-kirche-lostorf.ch
j-schmid@gmx.ch
pfarramtlostorf@bluewin.ch

Sonntag, 1. Februar Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess

09.30 Wort- und Kommunionfeier
mit Sr. Hildegard
mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Jahrzeit für Christian und Louise Schweizer-
Untersander; Klara und Josef Frei-Renggli und
ihre Söhne Urs-Viktor und Josef-André Frei

VORANZEIGE

Samstag, 7. Februar

18.00 Wort- und Kommunionfeier
mit Sr. Hildegard
Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstüt-
zung der Seelsorge durch die Diözesankurie
in Solothurn
Jahrzeit für Gottfried und Hilda Käser-Kaser;
Peter Widmer-Frei



Ökumenische Gesprächsgruppe zur Bibel

Wir treffen uns am **Freitag, 6. Februar, um 20.00 Uhr** im Martinskeller des Pfarrhauses.

Durch den Gesprächsabend führt Otto Herzig. Als Thema hat er die Frage «**Was kommt nach dem Tod? – Die biblischen Bilder der Hoffnung**» gewählt.

Wir sind eine offene Gesprächsgruppe und laden alle Interessierten herzlich ein.

Die Abende sind jeweils in sich abgeschlossen. Der Einstieg ist daher jederzeit möglich.

Maria Lichtmess – Sonntag, 1. Februar

Die Darstellung Jesu im Tempel und seine Begegnung mit Simeon und Anna feierte man in Rom bereits unter Kaiser Justinian (527 – 565).

Zunächst beging man dieses Fest vierzig Tage nach Epiphanie, dem alten und in der orthodoxen Kirche noch heute gültigen Datum des Geburtsfestes Christi. Nachdem Weihnachten in der römischen Kirche eingeführt war, wurde dieser Festtag auf den 2. Februar gelegt.

Ursprünglich ein Fest zu Ehren Christi, wurde es mit der Zeit ein Mariengedenktag. In Erinnerung an die jüdische Vorschrift, dass sich jeder reinigen musste, der mit Blut in Berührung gekommen war, hatte sich auch Maria, die Jesus geboren hatte, diesem Gesetz zu unterziehen. Lange nannte man dieses Fest deshalb auch Maria Reinigung. Seit dem 5. Jahrhundert ist eine Lichterprozession zu Ehren dessen, den Simeon das «Licht der Heiden» nennt, bezeugt. Die Kerzenweihe ist seit dem 10. Jahrhundert üblich.

Wie geht es weiter in der Pfarrei?

Im nächsten Pfarrblatt werden wir Sie informieren, wie Seelsorge, Katechese, Administration usw. in der Pfarrei Lostorf durch den Pastoralraum weitergeführt werden.

Es sieht gut aus. Wir zählen aber gleichzeitig auf die Mitarbeit und das wohlwollende Mittragen der Pfarreiangehörigen.

Für die Pfarrei bin ich der Verantwortliche.

Auf ein gutes Miteinander!

Pastoralraumpfarrer
Jürg Schmid

Menschwerdung

Gott,
Du bist
heruntergekommen aus den Höhen
ausgebrochen aus den Statuen
geflohen aus dem Gold antiker Tempel
Mensch geworden durch eine Frau
Kind geworden
klein
hilflos
angewiesen
anwesend
bei den Menschen
mit den Menschen lebend
mit den Menschen lachend
mit den Menschen leidend
machtlos
gegen Unmenschlichkeit
machtlos
gegen Kriegsmaschinerien
Sei immer da
mit Deiner Kraft
mit Deiner Liebe
wo Menschen Deine liebende Nähe brauchen
Menschwerdung Gottes
Hoffnungszeichen für die Welt

Christine Philipsen in:

Du bist der Atem meines Lebens.

Das Frauengebetbuch.

Herausgegeben von Benedikta Hintersberger OP,

Andrea Kett, Hildegard Keul, Aurelia Spindel OP.

Schwabenverlag / KlensVerlag

Stüsslingen-Rohr

Pfarramt: Hauptstrasse 25, 4655 Stüsslingen-Rohr
Tel. 062 298 31 55, Fax 062 298 31 71
www.pfarrei-stuesslingen.ch

Gemeindeleitung: Andrea-Maria Inauen Weber
pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Sekretariat: Iris Stoll-Meier, sekretariat@pfarrei-stuesslingen.ch

Sonntag, 1. Februar – Lichtmess

11.00 Wort- und Kommunionfeier mit **Kerzensegnung** und Erteilung des **Blasiussegens**
Jahrzeit für Hedwig und Ernst Schlosser-
Soland, Ernst Schlosser-Rygart
Opfer für die Aufgaben der Pfarrei

Donnerstag, 5. Februar – Zum Herz-Jesu-Freitag
08.30 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier

mit **Agatha-Brot-Segnung**
Jahrzeit für Josef und Amalie Eng-Maurer,
anschliessend Kaffeehöck im Pfarreisäli

Sonntag, 8. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Dank an Aushilfsakristanin Julia von Arx

Wegen ihrem Ortswechsel hat Julia von Arx entschieden, das Amt als Aushilfsakristanin abzulegen. Wir danken Julia von Arx von Herzen für ihren treuen Dienst, den sie über Jahre in unserer Pfarrei wahrgenommen hat und wir wünschen ihr für die Zukunft Gottes begleitenden Segen.



20 Jahre Herzjesu- und Frauen- gottesdienstkaffee

Seit 20 Jahren findet im Pfarreisäli im Anschluss an die Herzjesu- und Frauengottesdienste regelmässig ein Kaffeehöck statt. Auch dieses Jahr hat das «Kaffee-Säuli» fleissig gesammelt und es konnte an das Werk von Pater Salerno in Peru wiederum der schöne Betrag von Fr 720.– überwiesen werden. Es kommt Kindern und Jugendlichen zugute, die in armen Verhältnissen aufwachsen und von der Bewegung «Diener der Armen der 3. Welt» Zugang zu Nahrung, Schule, Ausbildung und eine christliche Erziehung erhalten. Ganz herzlichen Dank allen treuen Spenderinnen und Spendern, die das Werk seit 20 Jahren unterstützen.

Segnungen im Februar

Am Sonntag, 1. Februar, werden im Gottesdienst die liturgischen und persönlichen Kerzen gesegnet und im Anschluss an die Feier wird der Blasiussegen erteilt. Am Donnerstag, 5. Februar, wird in der

Eucharistiefeier zum Herzjesufreitag das Agatha-Brot gesegnet und anschliessend sind alle zum Kaffeehöck ins Pfarreisäli eingeladen.

VORSCHAU: MitenandTag

Der ökumenische Gottesdienst zum **MitenandTag** am **Sonntag, 8. März, um 11.00 Uhr** in der katholischen Kirche wird neu von Schulkindern mitgestaltet. Im Anschluss laden das Frauenforum und die Ortskirchenpflege alle Teilnehmenden zu einem Pasta-Zmittag ins reformierte Kirchgemeindehaus ein und die Minis gestalten wieder Spiele für die Kinder.

Röm.-kath. Kirchgemeinde Stüsslingen-Rohr

Wir suchen ab 1. März 2015 für unsere Pfarrkirche in Stüsslingen

eine/n Mitarbeiter/in für allgemeine Umgebungsarbeiten.

Arbeitsaufwand ca. 2 – 3 Stunden pro Woche.
Auskünfte erteilt gerne:
Otto Erni, Kirchgemeindepräsident,
Mülimatt 6, 4655 Stüsslingen, 079 645 50 37

Pastoralraum Niederamt Süd

Projektleiter: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
w.reglinski@niederamtsued.ch
Sekretariat: Eva Wegmüller, pastoralraum@niederamtsued.ch
www.niederamtsued.ch



Meilenstein «Pastoralkonzept»

Am Tag der Erscheinung dieser Ausgabe des Pfarrblattes, Donnerstag, 29. Januar, trifft sich die Pastoralraumprojektgruppe zu ihrer ersten Sitzung im 2015.

Nach der Erstellung der Situationsanalyse im Sommer 2014 bestand die nächste Aufgabe darin, die konzeptuellen Grundlagen für die Pastoral in unserem Raum zu erarbeiten.

Als dritter und letzter Schritt sollen dann (bis Sommer 2015) die geeigneten Strukturen geschaffen werden, damit das Pastoralkonzept umgesetzt werden kann (Organisationskonzept).

Das Pastoralkonzept bestimmt, wie die Kirche am Ort ihre Sendung erfüllen kann. Obwohl jede Pfarrei weiterhin ein eigenes, lokales Leben bewahren wird, soll der Pastoralraum – mit seinen Ressourcen und Ansätzen – vermehrt als Ganzer wahrgenommen werden, im Sinne der Kollegialität und der gegenseitigen Ergänzung.

Aktuelle pastorale Notwendigkeiten führen zur Festlegung der neuen Schwerpunkte mit ihren strategischen und operativen Zielen. Allgemeine Grundlage dafür ist der Pastorale Entwicklungsplan des

Bistum Basel (PEP), in dem bereits vier Schwerpunkte vorgegeben sind und in jedes Pastoral-konzept einfließen müssen (Diakonie, Glaubens-bildung Erwachsener, Initiations-sakramente, Ge-meinschaftsbildung).

Aufgrund der Interpretation der Situationsanalyse hat sich unsere Projektgruppe für zwei weitere Schwerpunkte entschieden: Kirchenmusik wie auch Ökumene und interreligiöser Dialog. In jedem von diesen insgesamt sechs Schwerpunkten haben wir die Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit veran-kert.

Demnächst soll das gesamte Pastoralkonzept auf unserer Internetseite (unter «Pastoralraum/Meilen-steine») zur breiteren Konsultation erscheinen.

Vielen Dank für Ihre Rückmeldungen und das Vertrauen.

Wieslaw Reglinski

Dulliken

Pfarramt und Sekretariat: Bahnhofstrasse 44, 4657 Dulliken
www.niederamtsued.ch
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
Mitarbeitender Priester: Josef Schenker, 062 295 40 25
j.schenker@niederamtsued.ch

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, 062 295 56 87
Sekretariat: Verena Studer
dulliken@niederamtsued.ch
062 295 35 70, (Fax) 062 295 64 20
Bürozeiten: Mo – Mi und Fr 08.00 – 11.30 Uhr, Do: 13.30 – 17.00 Uhr

4. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für die Caritasaktion der Blinden

Samstag, 31. Januar

17.30 Wortgottesdienst mit Flavia Schürmann
19.00 Italienischer Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar

11.30 Kroatischer Gottesdienst

Montag, 2. Februar

19.00 Rosenkranz

Dienstag, 3. Februar

09.30 Gottesdienst im Altersheim Bruggli
(evang.-ref.)

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Agathabrotsegnung

Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar

ab 09.00 Kommunionsspendung im Altersheim Bruggli

Die Kerzenweihe zum Fest Darstellung des Herrn feiern wir im Vorabendgottesdienst vom 7. Februar um 17.30 Uhr. Im Anschluss wird auch der **Blasius-segen** erteilt.

Agathabrotsegnung

in Andenken an die hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrerin in Catania, feiern wir im Mittwochgottesdienst vom 4. Februar um 09.00 Uhr.

Die Krankenkommunion

wird am Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar, von Pfarrer Josef Schenker überbracht.

Zum Mittagstisch

am Donnerstag, 5. Februar, um 12.00 Uhr sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Ihre Anmeldung ist erbeten (für alle nicht bereits dauernd angemeldeten Personen) bis Dienstag, 3. Februar, an das Pfarreisekretariat.

Frauenverein: Racletteabend

Am Dienstag, 10. Februar, findet um 18.30 Uhr unser traditioneller Racletteabend in der Chämistube statt.

Raclette und Getränke können gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.– genossen werden. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis 6. Februar an Beatrice Bonnemain, Telefon 062 295 11 16.

Ein Infolyer liegt in der Kirche auf. Wir freuen uns, viele Frauen zu diesem gemütlichen Abend begrüssen zu dürfen.

Totengedenken

Am 10. Januar ist im Spital in Olten im Alter von 80 Jahren Frau *Maria Antonia Alice Stgier*, wohnhaft gewesen im Altersheim in Schönenwerd, gestorben. Die Trauerfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Am 21. Januar ist im Altersheim Weingarten, Olten, im Alter von 74 Jahren Frau *Hildegard Tanner-Stikkamp* gestorben. Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis in Olten stattgefunden. Der Herr schenke den Verstorbenen die ewige Freude und tröste die Angehörigen.



Familiengottesdienst vom 17. Januar 2015

Die 1. und 2. Klasse sowie die Erstkommunikanten gestalteten diesen Familiengottesdienst zusammen mit ihren Katechetinnen zum Thema: «*Lebendige Bausteine*». Passend zum Thema konnten 4 neue Minis (Lucien Stähler, Benedict Bolliger, Sean Bürgi und Vivienne Wyss) aufgenommen sowie zwei verdiente Pfarreiangehörige (Melanie Kammermann als Ministrantin [2000 – 2014] und Agnes Arnet als Mittwochslektorin [1999 – 2014]) verabschiedet werden.

Es war eine Freude, diesen Familiengottesdienst, in dem so viele «lebendige Bausteine» mitgewirkt haben, in der beinahe vollbesetzten Kirche mitfeiern zu dürfen. Dazu haben die Kinder der 1. bis 3. Klasse mit ihren begeisternden und erfrischenden Liedern – geleitet von Ulrika Mészáros – aber auch die beinahe vollzählige Ministrantenschar Wesentliches beigetragen.

Einmal mehr war dieser Familiengottesdienst eine «Sternstunde» und ein sprechendes Zeichen einer lebendigen Pfarrei. Dafür sei allen Verantwortlichen und Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön gesagt.

Josef Schenker

Mitteilung aus dem Kirchgemeinderat

Die Bodenheizung in der Kirche hat einen Defekt, der leider noch nicht lokalisiert werden konnte. Die Kirche kann deshalb nicht wie gewünscht geheizt werden. Die Gottesdienstbesucher sind gebeten, sich den Umständen entsprechend zu kleiden.

Woche der Segnungen

Das Fest «Darstellung des Herrn»

(früher: «Mariä Lichtmess») ist am 2. Februar. Das mosaische Gesetz schrieb vor, ein neugeborenes Kind innerhalb einer bestimmten Frist in den Tempel zu bringen. Jesus kommt nicht nur dieser Vorschrift nach, wenn er in den Tempel gebracht wird, sondern er ist auch der Herr des Tempels. Als solcher wird er vom greisen Simeon und der Prophetin Hanna erkannt und bezeichnet. Seit Anfang des 5. Jh. wurde in Jerusalem dieses Fest am 40. Tag nach der Geburt Jesu gefeiert. An diesem Tag werden die für das nächste Jahr benötigten liturgischen Kerzen sowie Kerzen für den Privatgebrauch gesegnet

Gedenktag des Hl. Blasius

Das Fest des Hl. Märtyrerbischofs Blasius, der den Vierzehn Nothelfern zugerechnet wird, feiert die Kirche am 3. Februar. Nach der Legende soll der 316 durch Enthauptung getötete Blasius einem Kind, das an einer verschluckten Fischgeräte zu ersticken drohte, durch seinen Segen geholfen haben. Deshalb spenden wir am Blasiusstag oder am Wochenende danach über zwei gekreuzte brennende Kerzen (Andreaskreuz) den **Blasiussegen**.

Gretzenbach

Pfarramt und Sekretariat: Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach
www.niederamtsued.ch
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
Mitarbeitende Priester: Robert Dobmann, Josef Schenker
Pastoralassistentin: Flavia Schürmann, 062 291 13 05

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, 062 295 56 87
Sekretariat: Andrea Brunner,
gretzenbach@niederamtsued.ch
062 849 10 33, (Fax) 062 849 01 37
Bürozeiten: Di und Mi 08.30 – 11.15 Uhr

Sonntag, 1. Februar Lichtmesse

10.15 Wortgottesdienst mit Flavia Schürmann
Lichtmesse/Blasiussegen

Dienstag, 3. Februar

19.15 Gebetsgruppe

Donnerstag, 5. Februar

08.30 Eucharistiefeier mit Pfr. Josef Schenker

Kollekte

vom 1. Februar ist bestimmt für den Blumenschmuck
in unserer Kirche. Herzlichen Dank.

MITTEILUNGEN

Kerzen- und Blasiussegen

*Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre
dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen.
+ Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und
der Heilige Geist.*

Im Gottesdienst am 1. Februar wird der Blasius-
segen erteilt und Kerzen werden gesegnet.
Bringen Sie Ihre Kerzen von daheim mit in diesen
Gottesdienst.

Gebetsgruppe

Wir treffen uns am *Dienstag, 3. Februar* um 19.15
Uhr in der Kirche.

RÜCKBLICK

Gebetswoche für die Einheit der Christen (18. – 25. Januar)

Die Begegnung zwischen Jesus und der samaritani-
schen Frau ermutigt uns dazu, Wasser aus einem
anderen Brunnen zu kosten und ein wenig Wasser
aus unserem eigenen Brunnen anzubieten.



Aus unseren Pfarreibüchern

Im Jahr 2014 haben 4 Kinder das Sakrament der
Taufe erhalten.

Die Erstkommunion haben 8 Mädchen und 7 Kna-
ben gefeiert.

Es fand keine Firmung statt und
12 Mitchristen aus unserer Pfarrei und

1 von auswärts mussten wir zu Grabe tragen.

Antoniuskasse und Kerzenkasse 2014

Für die Antoniuskasse und die Kerzenkasse wur-
den im Jahr 2014 insgesamt CHF 8'405.25 ge-
spendet! Das Geld wurde für wohltätige Zwecke
verwendet und für den Nachkauf von Opferkerzen.

*Für Ihre Spenden sagen wir ein herzliches
«Vergelt's Gott».*

Wunderschöne Bilder

Immer wieder dürfen wir im Schaukasten neben
des Kircheneinganges wunderschöne Bilder von
Anlässen unserer Pfarrei bestaunen. Herzlichen
Dank an Anita und Peter Zumstein für die Gestal-
tung des Schaukastens.

Sekretariat

Das Sekretariat ist am 3./10./11. Februar nicht be-
setzt.

Allgemeiner Hinweis

Wenn an einem Donnerstagnachmittag eine Beer-
digung stattfindet, fällt der Werktagsgottesdienst
am Morgen aus.

Wir wünschen allen unfallfreie und erholsame
Winterferien!

Das Pfarreiteam

Däniken

Pfarramt und Sekretariat: Josefstrasse 3, 4658 Däniken
www.niederamtsued.ch
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
Mitarbeitende Priester: Robert Dobmann, Josef Schenker
Pastoralassistentin: Flavia Schürmann, 062 291 12 55

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, 062 295 56 87
Sekretariat: Nicole Lambelet
daeniken@niederamtsued.ch
062 291 13 05, (Fax) 062 291 12 56
Bürozeiten: Di und Do 08.30 – 11.15 Uhr

Freitag, 30. Januar

17.30 Rosenkranz

Samstag, 31. Januar

18.00 Eucharistiefeier
Kerzenweihe und Blasiussegen
mit Pfr. Josef Schenker

Mittwoch, 4. Februar

08.30 Werktaggottesdienst
Agathabrot-Segnung
mit Peter Kessler,
anschliessend Z'Morge im Pfarrsaal

Kollekte

Für Regionale Caritas-Stellen
Vielen Dank für Ihre Spende!

MITTEILUNGEN

Hl. Agatha (Gedenktag 5. Februar)

In den Gottesdienst am 4. Februar können Brote
und Mehl mitgebracht werden, die gesegnet werden.

Nach dem Gottesdienst wird gemeinsam beim
Morgenessen Brot gegessen; natürlich zusammen
mit Konfitüre, Anke, Kaffee und heisser Milch.

Merci an das Frauenforum, dass jeden Monat ein
feines Z'Morge organisiert und damit ein Stück die
Gemeinschaft in der Pfarrei fördert.

Einblick

Der Pfarreirat hat sich am 14. Januar 2015 zur er-
sten Sitzung im neuen Jahr getroffen. Zum Sit-
zungseinstieg galt es für einmal als Team ohne
Worte einen Turm, einen sogenannten Fröbelturm,
zu bauen. Der Aufbau des Turmes gelang nach ein-
igen Anläufen bis auf den letzten Bauklotz. Viel-
leicht kann uns dieses Spiel als Sinnbild für die
Arbeit in der Pfarrei und im Pastoralraum dienen:
Zusammen bauen wir an einer lebendigen Gemein-
schaft. Überhastete und ruckartige Bewegungen
können den Turm ins Schwanken – ja manchmal
gar zum Einsturz bringen. Veränderung braucht
Zeit und auch Fingerspitzengefühl in der Abspra-
che. Manchmal sind mehrere Anläufe nötig, bis
etwas fest auf dem Boden steht, bis ein Konsens
gefunden ist. Ein Einzelner reicht nicht aus, um ge-
stalten und bauen zu können. Viele Hände, die ge-
meinsam an einem Strick ziehen – dasselbe Ziel
visieren – können etwas bewirken. Nur so gelingt

ein Gemeinschaftswerk. In der Bibel wird auch von
Christinnen und Christen als «lebendige Steine»
gesprochen (1 Petr 2,5). Gut zu wissen, dass das
Fundament auf dem alles steht Jesus Christus sel-
ber ist. In diesem Sinne wünsche ich dem Pfarreirat
konstruktives «Mitbauen» und den Mitgliedern
viel Freude bei ihrem Engagement.



Flavia Schürmann

Seniorenessen

Am 5. Februar sind alle Senioren herzlich zum
Mittagessen im kath. Pfarrsaal eingeladen.

Ferienabwesenheiten

Das Sekretariat ist vom 2. bis 6. Februar nicht
besetzt.

Flavia Schürmann ist vom 2. bis 17. Februar orts-
abwesend.

«Hurra Ferien!»

Wir wünschen den Schülerinnen und Schülern und
allen, die ihre Arbeit für ein paar Tage liegen lassen
und unterbrechen können erholsame Ferien und
eine gesunde Rückkehr.

Und bezüglich des Wetters: Dass dieser Witz hof-
fentlich nicht zutreffen wird.

Lehrer: «Wie war es denn in den Ferien, hat es oft
geregnet?»

Schüler: «Nein, Herr Lehrer, eigentlich nur zwei-
mal – einmal sieben und einmal vier Tage.»

Schönenwerd

Pfarramt und Sekretariat: Schmiedengasse 49, 5012 Schönenwerd
www.niederamtsued.ch
Gemeindeleiter ad interim: Peter Kessler, 062 849 15 51
Mitarbeitender Priester: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33

Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Röheli
schoenenwerd@niederamtsued.ch
062 849 11 77
Bürozeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr



Samstag, 31. Januar
16.30 Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. Februar
DARSTELLUNG DES HERRN (Lichtmess)

09.00 *Italienergottesdienst*

10.15 Eucharistiefeier mit Josef Schenker
mit **Kerzensegnung und Blasiussegen**
Orgel: A. Farner

Kollekte:
Lourdes-Pilgerverein des Kt. Solothurn

Freitag, 6. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Josef Schenker
Jz. für Hans und Marta Leuenberger-Jäger
Jz. für Lina und Ernst Schenker-Meier
Jz. für Emma Schenker und für Marie Meier-Schenker

Samstag, 7. Februar
16.30 Rosenkranzgebet

JAHREZEITEN

**Bitte beachten Sie, dass die nächste
Mittwoch-Jahrzeit wie folgt gehalten wird:
Mittwoch, 25. Februar 2015**

Interdiözesane Lourdeswallfahrt 2015

Vom **24. bis 30. April 2015** findet die
**Offizielle Schweizer Lourdeswallfahrt der
Bistümer Basel, Chur und St. Gallen** statt.

Anmeldeschluss:
Jugendgruppen 28. 2. 2015
Alle anderen 13. 3. 2015

In unserem Schriftenstand liegen Infoblätter
inkl. Anmeldeformulare zum Mitnehmen auf.

Kerzenweihe und Blasiussegen



Am **Sonntag, 1. Februar**, sind Sie herzlich zum
Gottesdienst um **10.15 Uhr** eingeladen.

In diesem Gottesdienst wird der **Blasiussegen**
erteilt und es werden **Kerzen** gesegnet.

Sie dürfen auch Ihre eigenen Kerzen zur
Weihe mitbringen.

Aus dem Sekretariat

Während den Sportferien von
Montag, 2. Februar – Freitag, 13. Februar
bleibt unser Büro geschlossen.

Wir sind jeweils am **Mittwoch**,
08.30 – 11.30 Uhr, telefonisch erreichbar.

In dringenden Fällen kontaktieren Sie bitte:

Bis 4. Februar:
Peter Kessler, Tel. 062 849 15 51,
peterkessler@bluewin.ch

5. – 11. Februar:
Wieslaw Reglinski, Tel. 062 840 10 33,
w.reglinski@niederamtsued.ch

12. und 13. Februar:
Josef Schenker, Tel. 062 295 40 25
j.schenker@niederamtsued.ch

Ab **Montag, 16. Februar**,
gelten wieder die ordentlichen Bürozeiten.

**Wir wünschen Ihnen
ERHOLSAME FERIENTAGE!**

Seelsorgeteam und Sekretariat



Walterswil

Pfarramt: Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil
www.niederamtsued.ch
Gemeindeleiter a.i.: Peter Kessler, 062 849 15 51
p.kessler@niederamtsued.ch
Mitarbeitender Priester: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33

Mitarbeiterin: Käthy Hürzeler, 062 291 18 13
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Röheli
walterswil@niederamtsued.ch
062 849 11 77
Bürozeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr

Sonntag, 1. Februar
Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess

09.00 Wortgottesdienst mit Flavia Schürmann
Kerzenweihe und Blasiussegen
Kollekte: Für die Sanierung der Kirchenglocken

Freitag, 6. Februar
09.00 Friedensgebet

Sonntag, 8. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Wieslaw Reglinski
Jahrzeit für Josef Schenker-Müller, Marie Müller-Meier

Kerzenweihe und Blasiussegen

Als Zeichen, dass Jesus, das Licht der Welt, uns
immer wieder Erleuchtung schenkt, segnen wir im
Gottesdienst vom **Sonntag, 1. Februar**, Kerzen,
die während des Jahres in der Kirche angezündet
werden. Ebenso sind Sie eingeladen, Ihre eigenen
Kerzen mitzubringen und diese vor den Altar zu
legen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird der
Blasiussegen erteilt.

Demontage der Glocken vom 13. Januar



Phoebe von Kenchreä – eine Kollegin des Paulus

Im Römerbrief nennt Paulus mehrere Frauen Apostel, Diakonin oder Mitarbeiterin in Christus Jesus

Zu den zahlreichen Frauen, die neben Paulus in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts christliche Gemeinden aufbauten, gehört nach dem Zeugnis des Römerbriefs Phoebe. Sie bezeichnet Paulus als Diakonin und Vorsteherin der Gemeinde von Kenchreä. In den gängigen Bibelübersetzungen ist allerdings nur von einer Dienerin die Rede.

Die ältesten erhaltenen schriftlichen Dokumente des Neuen Testaments sind die Paulusbriefe. Mehr als zwanzig Jahre bevor das Markusevangelium, das erste der Evangelien, entstand, schrieb Paulus seinen Brief nach Rom. Paulus hat immer mit Frauen zusammengearbeitet, einige waren sogar schon vor seiner Bekehrung Christinnen und in der Missionsarbeit tätig. Von den vielen Briefen, die von ihm erhalten sind, ist der Römerbrief der gehaltreichste und auch der theologisch schwierigste. Darin lässt Paulus im letzten Kapitel zahlreiche Frauen grüssen, die mit ihm in der Missionsarbeit standen (Röm 16). Ganz am Anfang aber nennt er eine Frau, Phoebe von Kenchreä, einem der Häfen von Korinth.

Botin des Paulus

Wer ist diese Frau? Hat sich schon jemand gefragt, wie die Briefe des Paulus an die Adressaten gelangten, an die Gemeinden, zum Beispiel jene in Rom, wo Paulus ja selbst noch nie war? Damals gab es ja keine Post, wie wir sie heute kennen. Es besteht die begründete Vermutung, dass Phoebe die Person war, die den Römerbrief nach Rom brachte. Paulus wohnte zur Zeit der Abfassung dieses Briefes in Korinth, und so bittet er am Anfang von Kapitel 16 die Römer, sie sollen Phoebe «aufnehmen im Herrn, wie es der Heiligen würdig ist, und man soll ihr beistehen in jeder Sache, die sie braucht» (Röm 16,2).

Vorsteherin der Gemeinde

Phoebe ist aber viel mehr als eine Briefträgerin, Paulus hat für sie drei wichtige Bezeichnungen: Der Apostel stellt sie den Römern zunächst vor als «unsere Schwester Phoebe». Damit steht sie auf der gleichen Ebene des christlichen Glaubens wie die «Brüder». Dann aber gibt er ihr den Titel «diakonos der Gemeinde von Kenchreä». Der Titel steht in der männlichen Form und ist sicher eine Art Amtsbezeichnung. Er kann mit «Diakon» oder «Gemeindeleiter» übersetzt werden und ist die höchste Amtsbezeichnung in dieser frühen Zeit, für einen Mann oder für eine Frau. Eine weitere Auffächerung von Ämtern gibt es erst gegen Ende des 1. Jahrhunderts.

Thekla und Timotheus beraten Paulus bei der Abfassung des Römerbriefs. Die Bedeutung Theklas als Apostolin und damit weitere «Kollegin» des Paulus wird in den «Akten des Paulus und der Thekla» Mitte des 2. Jahrhunderts bezeugt. Miniatur am Anfang des Römerbriefs in einer Handschrift aus Konstantinopel Ende des 11. Jahrhunderts.



Die Bibelübersetzer haben sich mit dieser Stelle schwer getan: Während der Titel, wo er für Männer gebraucht wird, richtig mit «Diakon» oder «Gemeindeleiter» übersetzt wird (vgl. Phil 1,1 u.a.), findet sich bei Phoebe in der Einheitsübersetzung «Dienerin der Gemeinde von Kenchreä» (Röm 16,1). Damit wird die tatsächliche Bedeutung dieser Frau verschleiert. Trotz der klaren Aussage der meisten neutestamentlichen Exegeten ist diese Falschübersetzung noch nicht korrigiert worden. Um ihre Bedeutung zu unterstreichen, bekommt Phoebe noch eine dritte Bezeichnung, nämlich prostasis, diesmal in der weiblichen Form. Der Begriff bedeutet «Anführer, Vorstand, Vorgesetzter» und hat einen amtlichen Klang. Wo das gleiche Wort männliche Amtsträger bezeichnet, wird es deutlich mit «Vorsteher» wiedergegeben (vgl. u.a. 1 Thess 5,12; 1 Tim 3,4f und 5,17).

Diakonin

Was aber steht in den geläufigen Übersetzungen? Diakonos wird mit «Dienerin» wiedergegeben, prostasis verschwindet ganz unter Allerweltswörtern wie «mir geholfen hat» oder auch als «Beistand». Damit gehen die Übersetzungen weit hinter die Einsichten der Kirchenväter und des Mittelalters zurück. Dort kann man schon an vielen Stellen lesen, beispielsweise beim grossen Theologen Abaelard, dass Phoebe eine Diakonin gewesen sei und den Römerbrief nach Rom gebracht ha-

be. Dabei beruft sich Abaelard auf Kirchenväter wie Origenes und Hieronymus. Gerade beim Römerbrief haben wir zahlreiche Zeugnisse aus der Theologiegeschichte zugunsten von Frauen. Es gehörte nämlich zum guten Ruf eines Theologen, einen Römerbriefkommentar zu schreiben, von den Kirchenvätern angefangen bis zu Luther.

Erstmals im Neuen Testament fällt in Röm 16,2 der Begriff ekklesia, der spätere Begriff für «Kirche» (diakonos der ekklesia von Kenchreä). Nach dieser Vorstellung der Phoebe am Ende des Römerbriefs erfahren wir über diese Frau nichts mehr. In den Paulusbriefen aber finden wir noch mehrere Frauen, die ähnliche oder gleiche Funktionen hatten wie Phoebe. Sie allerdings hat an ihrem Ort eine Hauskirche geleitet.

Helen Schüngel-Straumann

FRAUEN IN DER BIBEL (4)

Die in Basel lebende Bibelwissenschaftlerin Helen Schüngel-Straumann stellt regelmässig in «Kirche heute» eine biblische Frauengestalt vor. Nach einer Einleitung in die Thematik in Ausgabe 35/2014 ging es in Ausgabe 38 um die alttestamentliche Prophetin Hulda, und in 49 um Tamar, von der in Genesis 38 erzählt wird.

Was

Wann

Wo

Schriftlesungen

Sa, 31. Jan.: Johannes Bosco
Hebr 11, 1-2. 8-19; Mk 4, 35-41
So, 1. Febr.: Severus von Ravenna
Dtn 18, 15-20; 1 Kor 7, 32-35; Mk 1, 21-28
Mo, 2. Febr.: Ebsdorfer Märtyrer
Mal 3, 1-4; Lk 2, 22-40
Di, 3. Febr.: Blasisus
Jes 52, 7-10; Mk 1, 14-20
Mi, 4. Febr.: Rabanus Maurus
Weish 9, 1-6. 9-10. 12a; Mt 5, 13-16
Do, 5. Febr.: Agatha
Hebr 12, 18-19. 21-24; Mk 6, 7-13
Fr, 6. Febr.: Paul Miki und Gefährten
Gal 2, 19-20; Mt 28, 16-20



- Menschen, deren Liebe sich schon viele, viele Jahre bewährt hat und die dies feiern wollen
- Menschen, die mit ihrer Form der Liebe bei anderen anecken
- Menschen, die immer wieder ringen wollen um die gegenseitige Liebe.

Liebe gibt Kraft. Und die Paare, die zusammen sind, erfahren hoffentlich: der Segen Gottes stärkt und bringt ihnen neue Energie und Ausdauer, um sich immer wieder von neuem für die eigene Beziehung zu engagieren.

Am Vorabend des Valentinstages – am *Freitag, 13. Februar*, um *19.00 Uhr* – werden wir die Liebe feiern und unsere Beziehungen unter den Segen Gottes stellen. Zusammen mit dem Konzert – mit festlicher Barockmusik in Ausführung von jungen Musikern aus vier Ländern (USA, Russland, Deutschland und Japan) unter der Leitung von unserer Organistin *Alexandra Ivanova* (Eintritt frei/Kollekte) – findet eine kurze Segensfeier statt, die Seelsorgerin *Christa Niederöst* gestalten wird. Nach dem Konzert mit der Segensfeier wird gemeinsam auf die Liebe im Römersaal angestossen. Denn *«doch am grössten unter ihnen ist die Liebe»* (1 Kor 13, 13).

Wieslaw Reglinski

Gottesdienste im Wallfahrtsort Luthern Bad

Sonntag, 1. Februar 2015

10.30 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 5. Februar 2015

08.30 Uhr: Eucharistiefeier

Antoniusfeier am 3. Februar



Jeden **1. Dienstag im Monat** findet in der Antoniuskapelle, Gärtnerstrasse 5, Solothurn, um **14.30 Uhr** eine Antoniusfeier statt.

«Wir beten und singen mit dem hl. Antonius.»

Anschliessend besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Tee mit den Schwestern und Mitarbeitenden des Antoniushauses ins Gespräch zu kommen.

«auf der suche nach der liebe»

Am Valentinstag geht es um die Liebenden. Aufblühend voller Leben, voller Düfte und Farben zeigt sie sich. Dann und wann kennt sie karge Zeiten, immer jedoch Brachliegendes, Verborgenes, das sich entfalten will.

Unterschiedlich ist die heutige Liebe, sind die heutigen Paare:

- Menschen auf der gegenseitigen Suche zueinander

Besinnungsweekend der KAB-Frauen des Kt. Solothurn und weitere Interessierte.

21./22. Februar, von Samstag, 16.30 Uhr bis Sonntag 16.00 Uhr im Haus St. Josef, Lungern

«Von guten Mächten wunderbar geborgen»

Leitung:

Frau Maria Graf-Huber, Beratung, Bildung, Coaching im sozialen Bereich

Kosten: je nach Zimmer Fr. 100.– bis Fr. 135.–.

Information/Anmeldung bis 10. Februar an:

Daisy Schwab, Dorfstrasse 38, 2545 Selzach, Tel. 032 641 1334, E-Mail: daisy.schwab@gmx.ch

119. Interdiözesane Lourdeswallfahrt

für Gesunde und Kranke, Tageszug, 5 Flugzeuge, Cars mit **Bischof Markus Büchel, St. Gallen**

vom 24. – 30. April 2015

Ein Anmeldetalon beziehen bei:

Gertrud von Däniken, Rosengasse 8, 4657 Dulliken, Tel. 062 295 11 34, oder Pilgerbüro Mo–Fr. 055 290 20 22, oder www.lourdes.ch direkt anmelden.

Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

Fernsehen

Samstag, 31. Januar

Fenster zum Sonntag

Schlaflos.

SRF2, 17.30 / WH: So 12.00

Wort zum Sonntag

Katja Wissmiller, röm.-kath.

SRF1, 19.55

Sonntag, 1. Februar

Evangelischer Gottesdienst

aus der Pauluskirche in Marl.

ZDF, 09.30

Sternstunde Religion SRF1, 10.00

Sternstunde Philosophie

SRF1, 11.00

Gott und die Welt

Online zum grossen Glück.

ARD, 17.30

Dienstag, 3. Februar

Depression –

Eine Krankheit erobert die Welt.

Arte, 21.55

Kreuz & Quer

ORF2, 22.30

Kampf um den Vatikan

Arte, 23.15

Mittwoch, 4. Februar

Stationen

Wasser, das göttliche Element.

BR, 19.00

DOK

Sex, Business und Politik.

SRF1, 22.55

CH: Filmszene

Millions can Walk.

SRF1, 00.10

Donnerstag, 5. Februar

Der Himmel über Berlin

3sat, 20.30

Freitag, 6. Februar

Die Weltfrau

3sat, 12.00

Radio

31. Januar – 6. Februar

Samstag, 31. Januar

Morgengeschichte

Ein Impuls zum neuen Tag

mit Linard Bardill.

SRF1, 06.40 / WH: 08.50

Musigwälle 531, 08.30

Zwischenhalt

Unterwegs zum Sonntag mit Gedanken, Musik und den Glocken der röm.-kath. Kirche St. Ursen, FR.

SRF1, 18.30

Sonntag, 1. Februar

Perspektiven

Wer Ohren hat.

SRF2, 08.30 / WH: Do 15.00

Evang.-ref. Gottesdienst

mit Pfarrerin Anne-Käthi Rüegg-Schweizer aus Zollikerberg ZH.

SRF2, 09.30

Glauben

Neuland Glaube.

SWR2, 12.05

Mittwoch, 4. Februar

Tandem

Papa ist auch Abui.

SWR2, 10.05

Donnerstag, 5. Februar

Tandem

Kinderheim daheim.

SWR2, 10.05

Freitag, 6. Februar

Passage

Ein jüdisches Jahrhundert auf

Schellack und Vinyl.

SRF2, 20.00